

Drs. 4174-14  
Greifswald 24.10.2014

---

# Stellungnahme zur Reakkreditierung der Berliner Technischen Kunsthochschule (BTK)



## **INHALT**

---

	<b>Vorbemerkung</b>	<b>5</b>
<b>A.</b>	<b>Kenngroßen</b>	<b>7</b>
<b>B.</b>	<b>Akkreditierungsentscheidung</b>	<b>11</b>
	<b>Anlage: Bewertungsbericht zur Reakkreditierung der Berliner Technischen Kunsthochschule (BTK)</b>	<b>15</b>



---

# Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur Institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen |<sup>1</sup> einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die Institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der Institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Institutionen als künftige Arbeitgeber der Absolvierenden und Absolventen. |<sup>2</sup> Die Akkreditierung erfolgt befristet. Grundlage für die Verlängerung ist eine erneute Begutachtung der Hochschule im Rahmen eines Reakkreditierungsverfahrens.

Der Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens entspricht dem Verfahren der Erstakkreditierung. Zusätzlich wird der Umgang der Hochschule mit den Auflagen und Empfehlungen geprüft, die der Wissenschaftsrat im Rahmen des vorangegangenen Akkreditierungsverfahrens ausgesprochen hat. Sollte die Institutionelle Reakkreditierung, gegebenenfalls nach Erfüllung von Auflagen, auf die Maximaldauer von zehn Jahren ausgesprochen werden, sähe der Wissenschaftsrat keine Notwendigkeit mehr, weitere Institutionelle Reakkreditierungen durchzuführen. |<sup>3</sup> Aufgrund dieser besonderen Bedeutung der Institutionellen Reakkreditierung wird sie zwar in derselben Weise und auf Basis desselben Leit-

|<sup>1</sup> Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.

|<sup>2</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 9886-10), Potsdam Mai 2010, S. 9.

|<sup>3</sup> Dabei steht es den Ländern frei, anlassbezogen auch weitere Begutachtungen nichtstaatlicher Hochschulen beim Wissenschaftsrat zu beantragen. Vgl. grundlegend zu Institutionellen Reakkreditierungen Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, Köln 2012, S. 136-140.

fadens wie die Erstakkreditierung durchgeführt. Allerdings kommen der Entwicklungsdynamik der Hochschule seit der Erstakkreditierung und dem Qualitätssicherungssystem eine höhere Bedeutung zu.

Das Land Berlin hat mit Schreiben vom 23. Oktober 2013 den Antrag auf Institutionelle Reakkreditierung der BTK – Hochschule für Gestaltung Berlin gestellt. |<sup>4</sup> Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat in einem Umlaufverfahren im Januar 2014 die Voraussetzungen für die Aufnahme des Reakkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die BTK am 4. und 5. Juni 2014 besucht hat. In dem Verfahren wirken auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 11. September 2014 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Akkreditierung der Berliner Technischen Kunsthochschule vorbereitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 24. Oktober 2014 verabschiedet.

|<sup>4</sup> Vgl. zur Akkreditierung: Wissenschaftsrat. Stellungnahme zur Akkreditierung der Hamburg School of Business Administration (Drs. 9179-09), Saarbrücken Mai 2009.

---

# A. Kenngrößen

Die Berliner Technische Kunsthochschule (BTK) wurde 2006 in Berlin gegründet und ist durch Bescheid des Landes Berlin vom 28. Januar 2009 zunächst auf fünf Jahre befristet als Fachhochschule staatlich anerkannt |<sup>5</sup>. Sie verfügt inzwischen auch über Standorte in Hamburg und Iserlohn. Ihre Schwerpunkte in Lehre und Forschung liegen im Bereich Design und Fotografie.

Mit ihrem Portfolio gestaltungsorientierter Studiengänge will die BTK eine anwendungs- und praxisorientierte sowie interdisziplinäre Ausbildung anbieten, bei der auf eine enge Verzahnung der Studiengänge sowie eine frühzeitige Spezialisierung der Studierenden Wert gelegt wird. Mit dem Studiengang *Motion Design* und dessen Fokus auf künstlerischen und konzeptionellen Komponenten in der angewandten visuellen Informationsgestaltung beansprucht die Hochschule ein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Hochschullandschaft.

Träger der Hochschule ist die BTK - Berliner Technische Kunsthochschule GmbH, die 2006 von vier Einzelpersonen gegründet und 2011 von der *Laureate Germany Holding GmbH* mit Sitz in Iserlohn als alleiniger Gesellschafterin übernommen wurde, die außerdem die *Business and Information Technology School (BiTS)* in Iserlohn betreibt. Die BTK verfügt über eine Grundordnung, die ihr das Recht zur akademischen Selbstverwaltung bei gleichzeitiger Rechts- und Finanzaufsicht durch die Trägergesellschaft zuspricht. Die Organe der Hochschule sind das Rektorat und der Senat. Außerdem besteht eine verfasste Studierendenschaft.

Das Rektorat als Leitungsgremium der Hochschule setzt sich zusammen aus einer Rektorin oder einem Rektor, drei ihr oder ihm unterstehenden Prorektorinnen oder Prorektoren aus dem Kreis der Professorenschaft sowie einer Kanzlerin oder einem Kanzler. Rektorin bzw. Rektor sowie die Prorektorinnen bzw. Prorektoren werden mit Zustimmung der Trägergesellschaft für eine vierjährige Amtszeit vom Senat gewählt. Die Rektorin oder der Rektor trägt die Gesamtverantwortung für den laufenden Hochschulbetrieb und vertritt die Hochschule

|<sup>5</sup> Eine Verlängerung wurde inzwischen bis 31.10.2014 gewährt.

nach außen. Die Kanzlerin oder der Kanzler berät die Rektorin bzw. den Rektor in wirtschaftlichen und Personalangelegenheiten und ist verantwortlich für die Einhaltung des Wirtschaftsplans.

Der Senat als zentrales Gremium der akademischen Selbstverwaltung besteht aus folgenden stimmberechtigten Mitgliedern: die Rektorin bzw. der Rektor, Professorinnen und Professoren, und zwar eine Vertreterin bzw. ein Vertreter pro Studienprogramm und je eine Vertreterin bzw. ein Vertreter aus den theoretischen sowie den praktischen Grundlagen sowie eine Professorin bzw. ein Professor pro Nebenstandort, zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter aus der Gruppe der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter, zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter der Lehrbeauftragten, zwei Studierende und eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Verwaltung. Der Senat entscheidet mit einfacher Mehrheit über den Erlass und die Änderungen der Hochschulordnungen, Wahl und ggf. Abwahl der Rektorin oder des Rektors, Bestellung der Prorektorinnen oder Prorektoren und die Wahl des bzw. der Gleichstellungsbeauftragten. Er bezieht Stellung zu Berufungsvorschlägen, der Einführung neuer Studiengänge und Standorte und zu den Rechenschaftsberichten von Rektorin bzw. Rektor und Kanzlerin bzw. Kanzler. Der Senat ist gegenüber dem Träger zustimmungspflichtig bei der Berufung der Rektorin oder des Rektors sowie der Prorektorinnen und Prorektoren.

Die BTK bietet fünf Bachelorstudiengänge und einen Masterstudiengang an, die sämtlich akkreditiert sind:

- \_ *Motion Design* (B.A.),
- \_ *Interaction Design* (B.A.),
- \_ Fotografie (B.A.),
- \_ Kommunikationsdesign (B.A.),
- \_ Illustration (B.A.),
- \_ Design/Mediale Räume (M.A.).

Die Studiengänge sollen für eine anwendungsorientierte Tätigkeit im Bereich Design qualifizieren, sind stark praxis- und teamorientiert und verknüpfen künstlerische, gestalterische und theoretische Fähigkeiten. Die Bachelorstudiengänge bestehen jeweils aus einem Grundlagenstudium (ein bis drei Semester), in dem theoretisch-wissenschaftliche Kompetenzen vermittelt werden. Danach haben Studierende die Möglichkeit, sich in Projektmodulen studiengangspezifisch zu spezialisieren. Das fünfte Semester wird entweder durch ein Praktikum oder einen Auslandsaufenthalt außerhalb der Hochschule absolviert.

Die Studiengebühren für die Bachelorstudiengänge belaufen sich auf 690 Euro und für den Masterstudiengang auf 899 Euro im Monat. Im Wintersemester 2013/14 betrug die Gesamtzahl der Studierenden 502, von denen 479 in den Bachelorstudiengängen und 23 im Masterstudiengang eingeschrieben waren. Am

Standort Berlin sind derzeit 450, in Iserlohn 19 und in Hamburg 31 Studierende eingeschrieben. Die Prognose sieht bei Ausbau der Standorte Iserlohn und Hamburg ein Wachstum auf insgesamt 1.790 Studierende im Wintersemester 2016/17 vor.

Die Forschungsaktivität der Hochschule ist vor allem anwendungsorientiert und bewegt sich im Feld der Design- und künstlerischen Forschung. Inhaltlich konzentriert sich die Forschung an der Hochschule bisher auf die Erforschung medialer Räume, auch im Zusammenhang mit dem laufenden Drittmittelprojekt sowie den inhaltlichen Schwerpunkten des Masterstudiengangs. Im Jahr 2013 verfügte die Hochschule über Einnahmen aus Dritt- und Fördermitteln in Höhe von 323 Tsd. Euro (davon rund 320 Tsd. Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für das Projekt „Kinetische Kommunikation im Change Management“). Ein Forschungsbudget aus Eigenmitteln steht bisher nicht zur Verfügung. Geplant sind aktuell die Abfassung eines hochschulübergreifenden Forschungskonzepts sowie die Einrichtung eines Forschungsinstituts.

Die Hochschule verfügt am Standort Berlin über Räumlichkeiten mit einer Nutzfläche von knapp 5.500 Quadratmetern, die gemeinsam mit der BTK-Akademie für Gestaltung und der BiTS-Hochschule genutzt werden. Am Standort Iserlohn verfügt die BTK auf der Campusanlage der BiTS-Hochschule über Räumlichkeiten im Umfang von 460 Quadratmetern. Am Standort Hamburg wird derzeit ein Gebäude mit über 2.000 Quadratmetern fertiggestellt. Zum Bestand der Bibliothek am Standort Berlin zählen 5.700 Medien und 30 Zeitschriftenabonnements. Der jährliche Anschaffungsetat beläuft sich auf 15 Tsd. Euro. Auf dem Campus in Iserlohn ist die Bibliothek der BTK in die der BiTS Hochschule integriert und hat einen jährlichen Anschaffungsetat von 5 Tsd. Euro. Am Standort Hamburg ist eine Zweigbibliothek in den eigenen Räumlichkeiten geplant; in der Übergangsphase bemüht sich die BTK um Kooperationsvereinbarungen mit den Bibliotheken zweier Hamburger Hochschulen.

Die BTK beschäftigt 2013 hauptberufliche Professorinnen und Professoren im Umfang von 22 VZÄ mit einem Vollzeit-Lehrdeputat von 18 Semesterwochenstunden (540 SWS Jahreslehrdeputat). Bis 2016 ist ein kapazitärer Aufwuchs auf 93 VZÄ vorgesehen.

Die Finanzierung beruht zu 91 % auf Erlösen aus Studiengebühren und zu 9 % auf Dritt- und Fördermitteln. Seit Gründung der Hochschule sind die Erträge kontinuierlich gestiegen und haben sich seit 2008 mehr als verdoppelt. Um den Ausbau der Hochschule zu finanzieren, werden aktuell von den Betreibern abgesicherte Jahresfehlbeträge in Kauf genommen, die sich 2013 auf rund 150 Tsd. Euro beliefen. Es wird davon ausgegangen, dass ab 2015 ein Jahresüberschuss erreicht wird.

Die BTK verfügt über ein Konzept zur internen Qualitätssicherung, das sich auf Lehre, Studium und allgemeine studentische Zufriedenheit erstreckt.

Wissenschaftliche Kooperationen bestehen mit der Schwesterhochschule BiTS, der Fachhochschule Nordwestschweiz, der Technischen Universität Berlin, den Universitäten Potsdam und Siegen, der Donau-Universität Krems sowie der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel. Darüber hinaus wird im Bereich der Lehre mit der *Fotoskolan Stockholm*, dem Europäischen Theaterinstitut Berlin sowie dem Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung, dem Heinrich-Hertz-Institut und dem Fraunhofer 3D Innovation Center kooperiert. Durch betriebliche Kooperationen sind Unternehmen durch verschiedene Projekte in die Lehre der BTK eingebunden, um den Praxisbezug zu erhöhen.

---

# B. Akkreditierungs- entscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens die erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen geprüft. Die im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe gestützte Prüfung hat ergeben, dass die BTK den wissenschaftlichen Maßstäben einer Hochschule entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einer positiven Reakkreditierungsentscheidung.

Die Hochschule verfügt über ein konsistentes Leitbild; Verbesserungsbedarf besteht allerdings im Bereich der Umsetzung der angestrebten Internationalität der Hochschule. Die BTK wurde seit ihrer Gründung mit Bezug auf Studienangebote und Standorte kontinuierlich ausgebaut, wobei sich der Standort Berlin mit Blick auf die bereitgestellten Ressourcen adäquat entwickelt hat. Der Standort Iserlohn weist dagegen im Bereich der allgemeinen Ressourcen und des Personals erhebliche Mängel auf. Die vorgelegte Ausbaustrategie der Hochschule ist wenig realistisch, berücksichtigt die Realitäten des Umfelds unzureichend und ist hochschulintern nicht ausreichend diskutiert. So ist insbesondere die von der Hochschule vorgesehene Aufwuchsplanung der Studierendenzahlen um 350 % in den nächsten drei Jahren in Verbindung mit erheblichen personellen Aufwüchsen zu optimistisch.

Die Leitungs-, Organisations- und Verwaltungsstrukturen der BTK sind grundsätzlich hochschuladäquat geregelt. Allerdings gewährt der Träger die Beteiligung der Hochschulorgane in einigen akademischen Belangen noch nicht in hinreichendem Maße.

Die BTK löst mit ihren Studiengängen den Anspruch ein, eine nicht nur praxisbezogene, sondern zugleich interdisziplinäre Lehre anzubieten. Zu würdigen ist ferner die intensive fachliche und persönliche Betreuung der Studierenden.

Es wird begrüßt, dass die Hochschule die bestehenden Defizite in der Forschung erkannt hat und neben der geplanten Entwicklung eines Forschungskonzepts

bereits viele interessante individuelle Aktivitäten und Ideen zum Ausbau der Forschung vorlegen kann. Dieses Potenzial muss ausgeweitet und verstärkt von der Hochschule insgesamt getragen werden.

Die derzeitige personelle Ausstattung mit hauptberuflichen Professorinnen und Professoren ist geeignet, einen angemessenen Studienbetrieb sicherzustellen. Eine mehr als Vervielfachung der personellen Ausstattung innerhalb von drei Jahren ist dagegen nicht realistisch. Die Hochschule verfügt über einen guten Grundstock an sächlicher Ausstattung, der allerdings in einigen Bereichen noch Verbesserungsbedarf aufweist.

Die BTK erhält zurzeit auch Zuschüsse vom Träger, ab 2015 soll die Hochschule sich allein durch Studiengebühren finanzieren. Die Praxis der internen Finanzplanung steht einer hochschuladäquaten Selbstverwaltung der einzelnen Fachbereiche entgegen.

Die Hochschule verfügt in der Summe über ein funktionales und hochschuladäquates System der Qualitätssicherung, welches grundsätzlich geeignet ist, die Qualität der Lehre sicherzustellen.

Die BTK ist bereits heute in ein vielversprechendes Netzwerk von Hochschulen, Forschungsinstitutionen und Unternehmen eingebunden. Es wird gewürdigt, dass die Hochschule aktiv bestrebt ist, weitere Kooperationsbeziehungen zu etablieren, die zukünftig allerdings verstärkt auf eine institutionelle Basis gestellt werden müssen.

Der Wissenschaftsrat gelangt insgesamt zu einer grundsätzlich positiven Bewertung. Diese Beurteilung beruht in erheblichem Maße auf der bisher sehr dynamischen Entwicklung der Hochschule sowie den vorgestellten Plänen zu ihrer inhaltlichen Weiterentwicklung, die geeignet erscheinen, noch bestehende Defizite auszugleichen. Dabei erachtet der Wissenschaftsrat es als zentral, dass die Voraussetzungen für die Umsetzung der Entwicklungspläne sowie für die strukturelle Sicherung der Selbstverwaltung geschaffen werden. Daher verbindet er sein positives Votum mit folgenden Auflagen, die innerhalb eines Jahres erfüllt werden müssen:

- \_ Die künftige Entwicklung der Hochschule ist an eine gezielte und hochschulintern abgestimmte Ausbaustrategie zu binden, die die Bedingungen des Hochschulumfeldes angemessen berücksichtigt.
- \_ In der Grundordnung ist die Wahl der Senatsmitglieder eindeutig zu regeln.
- \_ Für den Studienzugang für Bewerber mit ausländischem Schulabschluss sind einheitliche und generelle Zugangsregeln festzulegen, die die Qualität der Bewerberauswahl sicherstellen und transparent und verbindlich angewendet werden. Die alleinige Anwendung der Begabtenförderung ist nicht ausreichend.

- \_ Mit Blick auf die Hochschulformigkeit der Einrichtung ist beim Ausbau des neuen Standorts Iserlohn, an dem die personelle Ausstattung bisher als unzureichend eingeschätzt wird, sicherzustellen, dass die dortigen Studierenden in gleicher Weise vom akademischen Kern der Hochschule profitieren wie die Studierenden am Hauptstandort Berlin. Über die bereits jetzt praktizierte Durchführung von Lehrveranstaltungen durch Professorinnen und Professoren des Hauptstandortes Berlin hinaus muss zu diesem Zweck die Zahl der am Standort Iserlohn angesiedelten hauptberuflichen Professorinnen und Professoren deutlich erhöht werden. |<sup>6</sup>

Der Wissenschaftsrat spricht darüber hinaus folgende Auflage aus, die bis zum Zeitpunkt der Reakkreditierung zu erfüllen ist:

- \_ Vor der Einführung neuer Masterstudiengänge muss die Forschungsbasis ausgebaut werden. Hierzu müssen begonnene strukturelle Maßnahmen ausgeweitet und verstärkt von der Hochschule insgesamt getragen werden.

Der Wissenschaftsrat sieht zudem folgende Empfehlungen für die weitere Entwicklung der BTK als zentral an:

- \_ Angesichts des im Leitbild formulierten internationalen Anspruchs der Hochschule sollten finanzielle Mittel zur Förderung der Studierendenmobilität bereitgestellt werden.
- \_ Zur Gewährleistung der akademischen Selbstverwaltung sollten die Hochschulorgane vom Träger auch in der gelebten Praxis adäquat an strategischen, akademische Belange betreffenden Fragen beteiligt werden.
- \_ Wenn Hochschulmitglieder (auch außerhalb des Rektorats) Funktionen in der Trägergesellschaft wahrnehmen bzw. erhalten, sollten deren Verantwortlichkeiten in Zukunft transparent gemacht und hochschulintern deutlich kommuniziert werden.
- \_ Es sollte ein Forschungskonzept erarbeitet werden, das die inhaltlichen Forschungsschwerpunkte darstellt und dabei über regionale Bedürfnisse und individuelle Forschungsinteressen der Professorenschaft hinausgeht. Darüber hinaus sind von Trägerseite entsprechende finanzielle Mittel bereitzustellen.
- \_ Die bereits erfolgende Förderung der wissenschaftlich-künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollte zukünftig noch stärker institutionalisiert werden.

|<sup>6</sup> Siehe hierzu: Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, a. a. O., S. 125 ff.

- \_ Die technische Ausstattung sollte wo nötig verbessert und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden. Dies gilt insbesondere für die Bereiche der Buchbinderei und der Fotografie. Auch sollte eine angemessene Breite an Werkstattformen zur Verfügung stehen.
- \_ Den einzelnen Fachbereichen sollte durch selbstverwaltete Budgets für Standardausgaben ausreichende finanzielle Planbarkeit auf Semesterbasis gewährt werden.
- \_ Die Hochschulleitung und der Senat sollten bei der Verteilung der Investitionsmittel zukünftig stärker mitgestalten und mitbestimmen können.
- \_ Es sollten zukünftig systematisch Daten zum Verbleib der Studierenden im Rahmen einer Absolventenstudie erhoben werden.

Darüber hinaus macht sich der Wissenschaftsrat die im Bewertungsbericht genannten Anregungen und Empfehlungen in vollem Umfang zu eigen.

Mit Rücksicht auf die vorstehenden Auflagen sowie die derzeitige Umbruchsituation auf Leitungsebene spricht der Wissenschaftsrat eine Reakkreditierung für zunächst drei Jahre aus. Angesichts einer ansonsten überzeugenden Entwicklung der BTK hält er eine Verlängerung des Akkreditierungszeitraums auf fünf Jahre für möglich, sofern die termingebundenen Auflagen innerhalb von zwei Jahren erfüllt werden. Die Auflage zum Ausbau der Forschungsbasis wird im Zuge des Reakkreditierungsverfahrens überprüft. Das Land Berlin wird gebeten, den Akkreditierungsausschuss rechtzeitig über die Maßnahmen der BTK zur Erfüllung der termingebundenen Auflagen zu unterrichten. Sieht der Akkreditierungsausschuss diese als erfüllt an, verlängert sich der Akkreditierungszeitraum ohne erneute Begutachtung um weitere zwei auf insgesamt fünf Jahre.

Anlage:  
Bewertungsbericht zur Reakkreditierung der  
Berliner Technischen Kunsthochschule (BTK)

**2014**

Drs. 4062-14  
Köln 18.08.2014



---

<b>Vorbemerkung</b>	<b>19</b>
<b>A. Ausgangslage</b>	<b>21</b>
<b>A.I Leitbild und Profil</b>	<b>22</b>
<b>A.II Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung</b>	<b>23</b>
<b>A.III Lehre, Studium und Weiterbildung</b>	<b>25</b>
<b>A.IV Forschung</b>	<b>28</b>
<b>A.V Ausstattung</b>	<b>29</b>
V.1 Personelle Ausstattung	29
V.2 Sächliche Ausstattung	30
<b>A.VI Finanzierung</b>	<b>31</b>
<b>A.VII Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung</b>	<b>32</b>
<b>A.VIII Kooperationen</b>	<b>33</b>
<b>B. Bewertungsbericht</b>	<b>35</b>
<b>B.I Zu Leitbild und Profil</b>	<b>35</b>
<b>B.II Zu Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung</b>	<b>37</b>
<b>B.III Zu Studium und Lehre</b>	<b>38</b>
<b>B.IV Zur Forschung</b>	<b>40</b>
<b>B.V Zur Ausstattung</b>	<b>41</b>
V.1 Personelle Ausstattung	41
V.2 Sächliche Ausstattung	42
<b>B.VI Zur Finanzierung</b>	<b>43</b>
<b>B.VII Zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung</b>	<b>44</b>
<b>B.VIII Zu den Kooperationen</b>	<b>44</b>
<b>Anhang</b>	<b>47</b>



---

# Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.



---

# A. Ausgangslage

Die Berliner Technische Kunsthochschule – Hochschule für Gestaltung (BTK) mit Sitz in Berlin und Nebenstandorten in Iserlohn und Hamburg ist eine private, staatlich anerkannte Fachhochschule, die als Schwerpunkt Design-Studiengänge anbietet. Sie wurde 2006 gegründet und im Januar 2009 durch den Wissenschaftsrat akkreditiert. 2011 ist die BTK in die Trägerschaft der *Laureate Germany Holding GmbH*, die außerdem die *Business and Information Technology School (BiTS)* in Iserlohn betreibt, übergegangen. Die Einrichtung ist bis Oktober 2014 befristet staatlich anerkannt.

In der Stellungnahme aus dem Jahr 2009 attestierte der Wissenschaftsrat der BTK ein attraktives und gut nachgefragtes Studienangebot mit den beiden Bachelorstudiengängen *Visual and Motion Design* und Informations- und *Interfacedesign*. Zum damaligen Zeitpunkt waren an der Hochschule 162 Studierende eingeschrieben. Die BTK beschäftigte hauptberufliche Professorinnen und Professoren im Umfang von 6,5 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Die Betreuungsrelation lag bei 1:25.

Der Wissenschaftsrat sprach folgende Auflagen aus:

- \_ Bei einer Erhöhung der Studienplätze sei die Einrichtung zusätzlicher hauptberuflicher Professuren unerlässlich.
  
- \_ Wenn neue Studiengänge eingerichtet werden, müssten hierzu die erforderlichen personellen, sächlichen und finanziellen Ressourcen geschaffen werden.
  
- \_ Der Betrieb neuer Studiengänge dürfe erst nach einer positiven Studiengangsakkreditierung durch eine anerkannte Akkreditierungsagentur aufgenommen werden.

Darüber hinaus empfahl der Wissenschaftsrat, zukünftig in Berufungskommissionen zwei statt einer bzw. einem externen Sachverständigen zu beteiligen.

Seit ihrer Erstakkreditierung hat die Hochschule ihr Angebot von zwei Bachelorstudiengängen auf insgesamt fünf Bachelor- und einen Masterstudien-

gang ausgeweitet und Nebenstandorte in Iserlohn und Hamburg etabliert. Die ursprünglichen zwei Bachelorstudiengänge wurden in vier grundständige Einzelstudiengänge aufgeteilt (*Motion Design*, *Interaction Design*, Fotografie und Kommunikationsdesign). Daneben wird seit dem Wintersemester 2012/13 der Bachelorstudiengang „Illustration“ sowie der Masterstudiengang „Design/Mediale Räume“ angeboten.

Alle Studiengänge sind programmakkreditiert. Die Anzahl hauptberuflicher Professuren liegt bei 22 VZÄ (Betreuungsrelation 1:23). Die Auflagen der Institutionellen Akkreditierung sind damit erfüllt.

## **A.1 LEITBILD UND PROFIL**

---

Die BTK Berlin verfolgt laut ihrem Leitbild das Ziel, junge Menschen durch eine anwendungs- und praxisorientierte, interdisziplinäre Ausbildung im Designbereich zu vielseitigen, kreativen und eigenständigen Persönlichkeiten auszubilden. Absolventinnen und Absolventen der Hochschule sollen in die Lage versetzt werden, interdisziplinäre Lösungen für heutige Gestaltungsaufgaben zu entwickeln. Daher wird in allen Studiengängen ein besonderer Fokus auf die Vermittlung eines fächerübergreifenden Methoden-Repertoires, die enge Verzahnung der Studiengänge sowie eine frühzeitige Spezialisierung und Praxisnähe der Studierenden gelegt.

Dabei versteht sich die BTK als Teil einer internationalen und interkulturellen Hochschullandschaft. Sie kooperiert mit anderen Hochschulen – insbesondere im Netzwerk der *Laureate International Universities* – sowie Partnern aus der Kreativwirtschaft.

Vor allem die beiden Studiengänge *Motion Design* und *Interaction Design* mit ihrem Fokus auf künstlerischen und konzeptionellen Komponenten in der angewandten visuellen Informationsgestaltung stellen laut Auskunft der Hochschule eine Besonderheit in der deutschen Hochschullandschaft dar. Der Studiengang *Motion Design* sei bisher einzigartig in Deutschland. Mit dem Studiengang „Fotografie“ positioniere sich die BTK als einziger Anbieter eines eigenständigen Studiengangs im Raum Berlin-Brandenburg (öffentlich und privat).

Zielgruppe der Hochschule sind Studieninteressierte, die im Bereich Design tätig werden wollen und an einer anwendungsorientierten Ausbildung interessiert sind. Zukünftig möchte die Hochschule – auch durch englischsprachige Studienangebote – verstärkt ausländische Interessentinnen und Interessenten ansprechen. Daneben soll ab dem Wintersemester 2014/15 ein weiterer Bachelorstudiengang im Bereich *Game Design* angeboten werden.

Getragen wird die Hochschule von der BTK – Berliner Technische Kunsthochschule GmbH, die 2006 von vier Einzelpersonen gegründet und 2011 von der *Laureate Germany Holding GmbH* mit Sitz in Iserlohn als alleiniger Gesellschafterin übernommen wurde. Die Konstruktion der Hochschule erfolgt nach dem sogenannten Trennungsmodell, welches akademische Belange einerseits und wirtschaftliche und strategische Belange andererseits trennt. Laut § 1 Abs. 2 der Grundordnung (GO) garantiert die Trägergesellschaft die Freiheit von Forschung und Lehre.

Die BTK hat ihren Hauptstandort in Berlin, seit dem Wintersemester 2012/13 aber auch eine Zweigstelle in Iserlohn und seit dem Wintersemester 2013/14 eine Zweigstelle in Hamburg.

Die Grundordnung der Hochschule wurde 2013 überarbeitet und von der Berliner Senatsverwaltung genehmigt. Wesentliche Änderungen umfassen z. B. die Spezifizierung der Mitglieder der Hochschule, die Zuständigkeiten der Rektorin bzw. des Rektors sowie das Ersetzen der bisherigen Dekaninnen und Dekane durch Prorektorinnen und Prorektoren.

Organe der Hochschule sind die Rektorin bzw. der Rektor und der Akademische Senat. Die Rektorin bzw. der Rektor leitet und vertritt die Hochschule; sie bzw. er leitet das Rektorat, dem auch die Prorektorinnen bzw. Prorektoren für Lehre, Forschung und Kooperationen/Austausch sowie die Kanzlerin bzw. der Kanzler angehören.

Die **Rektorin** bzw. der **Rektor** wird vom Akademischen Senat für vier Jahre bei Möglichkeit der mehrfachen Wiederwahl gewählt und mit Zustimmung der Trägergesellschaft bestellt. Sie oder er muss hauptberufliche Professorin oder hauptberuflicher Professor der Hochschule sein. Die **Prorektorin** bzw. der **Prorektor** vertritt die Rektorin bzw. den Rektor bei Abwesenheit und ist für die Koordination der Lehre und die Auswahlverfahren der Lehrbeauftragten verantwortlich. Die **Prorektorin** bzw. der **Prorektor für Forschung** verantwortet das Forschungskonzept und koordiniert die Forschungsvorhaben der Hochschule. Die **Prorektorin** bzw. der **Prorektor für Kooperation und Austausch** verantwortet die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und die Koordination des studentischen Austausches. Die Prorektorinnen und Prorektoren werden auf Vorschlag der Rektorin bzw. des Rektors vom Akademischen Senat mit Zustimmung der Trägergesellschaft für vier Jahre gewählt.

Die **Kanzlerin** bzw. der **Kanzler** wird auf Vorschlag der Rektorin bzw. des Rektors von der Trägergesellschaft bestellt. Sie bzw. er berät die Rektorin bzw. den Rektor in wirtschaftlichen und Personalangelegenheiten und ist verantwortlich für die Einhaltung des Wirtschaftsplans.

Der **Akademische Senat**, der seinen Sitz in Berlin hat, trifft die Entscheidungen in akademischen Angelegenheiten. Er ist zuständig für den Erlass und die Änderungen der Hochschulordnungen, Wahl und ggf. Abwahl der Rektorin oder des Rektors, Bestellung der Prorektorinnen oder Prorektoren und die Wahl des bzw. der Gleichstellungsbeauftragten. Er bezieht Stellung zu Berufungsvorschlägen, der Einführung neuer Studiengänge und Standorte und zu den Rechenschaftsberichten von Rektorin bzw. Rektor und Kanzlerin bzw. Kanzler. Dem Akademischen Senat gehören die Rektorin bzw. der Rektor, Professorinnen und Professoren, und zwar eine Vertreterin bzw. ein Vertreter pro Studienprogramm und je eine Vertreterin bzw. ein Vertreter aus den theoretischen sowie den praktischen Grundlagen sowie eine Professorin bzw. ein Professor pro Nebenstandort, zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter aus der Gruppe der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter, zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter der Lehrbeauftragten, zwei Studierende und eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Verwaltung an.

Darüber hinaus verfügt die Hochschule laut § 9 der GO über vom Rektorat bestellte **Studiengangsleiterinnen** und **-leiter**, die für die akademische Ausrichtung, Struktur und den Inhalt der Studiengänge verantwortlich sind.

Der **Hochschulbeirat**, dem externe Professorinnen bzw. Professoren sowie hochschulexterne Personen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und öffentlichem Leben angehören, berät die BTK in Fragen der Hochschul- und Curricula-Entwicklungen und mit Blick auf den Wirtschaftsplan. Seine Mitglieder werden von der Trägergesellschaft auf Vorschlag der Rektorin bzw. des Rektors bestellt.

Berufungsverfahren erfolgen auf Grundlage eines durch die Rektorin bzw. den Rektor formulierten Ausschreibungstextes. Die Rektorin bzw. der Rektor beruft außerdem die Berufungskommission ein, der als stimmberechtigte Mitglieder mindestens fünf professorale Vertreterinnen oder Vertreter, darunter zwei externe Gutachterinnen und Gutachter |<sup>7</sup> (Empfehlung vorheriges Akkreditierungsverfahren), angehören, eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Gruppe der

|<sup>7</sup> Diese Angaben laut Berufsordnung § 4 Abs. 2. Die Angaben im Selbstbericht sind laut Hochschule Fehlangaben: hier wird nur mindestens eine externe Gutachterin bzw. ein externer Gutachter angegeben (S. 54).

akademischen Mitarbeiter, zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter der Gruppe der Studierenden sowie die bzw. der Gleichstellungsbeauftragte in beratender Funktion. Die Berufungskommission entscheidet über die Auswahlkriterien der zu besetzenden Professur und nominiert fünf bis sechs Kandidatinnen bzw. Kandidaten für die Anhörung. Diese besteht aus einer hochschulöffentlichen Präsentation und einem Gespräch mit der Berufungskommission. Die hochschulöffentliche Präsentation kann von allen anwesenden Studierenden bewertet werden (dies fließt in die Vergabe der studentischen Stimmen ein). Anschließend werden zwei auswärtige Gutachten zur Bescheinigung der Professorabilität eingeholt. Schließlich wird eine priorisierte Liste mit üblicherweise drei Kandidatinnen bzw. Kandidaten durch Wahlverfahren bestimmt. Im Falle der Bestätigung der Professorabilität der Kandidatinnen bzw. Kandidaten durch die Berliner Senatsverwaltung wird die Berufungsverhandlung durch die Geschäftsführung eröffnet.

Aufgaben der Verwaltung (Finanzen, IT, Personal) werden z. T. von Personen durchgeführt, die in Teilzeit auch für den Träger arbeiten und von diesem für die entsprechenden Verwaltungsaufgaben bezahlt werden.

### **A.III LEHRE, STUDIUM UND WEITERBILDUNG**

---

Die BTK bietet ihren 502 Studierenden (Stand: Wintersemester 2013/14) zurzeit folgende Studiengänge an:

- \_ *Motion Design* (Bachelorstudiengang, Regelstudienzeit: 7 Semester, 210 ECTS, Studienstandort: Berlin, 85 Studierende zum Wintersemester 2013/14);
- \_ *Interaction Design* (Bachelorstudiengang, Regelstudienzeit: 7 Semester, 210 ECTS, Studienstandort: Berlin, 29 Studierende zum Wintersemester 2013/14);
- \_ Fotografie (Bachelorstudiengang, Regelstudienzeit: 7 Semester, 210 ECTS, Studienstandorte: Berlin, Iserlohn, Hamburg, 154 Studierende zum Wintersemester 2013/14);
- \_ Kommunikationsdesign (Bachelorstudiengang, Regelstudienzeit: 7 Semester, 210 ECTS, Studienstandorte: Berlin, Iserlohn, Hamburg, 156 Studierende zum Wintersemester 2013/14);
- \_ Illustration (Bachelorstudiengang, Regelstudienzeit: 7 Semester, 210 ECTS, Studienstandort: Berlin, 55 Studierende zum Wintersemester 2013/14);

\_ Design/Mediale Räume (Masterstudiengang, Regelstudienzeit: 3 Semester, 90 ECTS, Studienstandorte: Berlin, Hamburg, 23 Studierende zum Wintersemester 2013/14)

Die geplante Vollausslastung von 240 Studierenden am Standort Berlin wurde bereits 2009 erreicht. Dort sind derzeit 450, in Iserlohn 19 und in Hamburg 31 Studierende eingeschrieben. Die Prognose sieht bei Ausbau der Standorte Iserlohn und Hamburg ein Wachstum auf 1.790 Studierende im Wintersemester 2016/17 vor. Die Ablehnungsquote der Bewerber betrug im Wintersemester 2013/14 9 %, im Sommersemester 2014 18 %.

Während in Berlin alle Studiengänge studiert werden können, beschränkt sich das Angebot am Standort Iserlohn auf die Studiengänge „Kommunikationsdesign“ und „Fotografie“ bzw. am Standort Hamburg auf „Kommunikationsdesign“, „Fotografie“ und „Illustration“. Ab dem Wintersemester 2013/14 werden darüber hinaus am Standort Berlin die beiden Studiengänge „Kommunikationsdesign“ und „Fotografie“ auch auf Englisch angeboten.

Die 502 Studierenden im Wintersemester 2013/14 verteilen sich wie folgt auf die Studiengänge: 156 im Studiengang „Kommunikationsdesign“, 154 im Studiengang „Fotografie“, 85 im Studiengang *Motion Design*, 55 im Studiengang „Illustration“, 29 im Studiengang *Interaction Design* und 23 im Masterstudiengang „Design/Mediale Räume“. Der Anteil ausländischer Studierender lag 2013 bei 40 %.

Die Bachelorstudiengänge bestehen jeweils aus einem Grundlagenstudium (ein bis drei Semester), in dem theoretisch-wissenschaftliche Kompetenzen vermittelt werden. Die medientheoretischen Lehrveranstaltungen sind für alle Studiengänge weitestgehend identisch. Nach dem Grundlagenstudium haben Studierende die Möglichkeit, sich in Projektmodulen studiengangsspezifisch zu spezialisieren. Zusätzlich können im Modul „Interdisziplinäres Ergänzungsstudium“ die Veranstaltungen anderer Studiengänge belegt und fächerübergreifende Technologiekompetenzen erworben werden.

Alle Studiengänge sind stark praxis- und teamorientiert und verknüpfen künstlerische, gestalterische und theoretische Fähigkeiten. Während im Studiengang *Motion Design* Studierende dazu ausgebildet werden, in den audiovisuellen Medien bewegte Inhalte zu gestalten, steht im Studiengang *Interaction Design* der Gebrauch neuer Medien als „Erweiterungen des Körpers und der Sinne“ sowie von Interaktionsmöglichkeiten im Raum im Vordergrund. Im Studiengang „Fotografie“ werden zukünftige Fotografen darin ausgebildet, die Fotografie als multifunktionales Kommunikationsmittel anzuwenden. Das Studienkonzept für Kommunikationsdesign ist relativ breit angelegt und soll grundsätzlich auf Tätigkeiten wie die des *Art Directors* in Werbe- und Designagenturen vorbereiten. Illustratorinnen und Illustratoren werden sowohl für den Bereich der traditio-

nellen Techniken (Bücher, Verpackungen, etc.) als auch für moderne Techniken (Webseiten, etc.) ausgebildet. Der Masterstudiengang „Design/Mediale Räume“ schließlich richtet sich an Studierende, die ihr gestalterisches Portfolio in Richtung räumlicher Anwendungen erweitern wollen (z. B. Messedesign, mediale Innenarchitektur) und anschließend freiberuflich tätig sein wollen bzw. eine leitende Tätigkeit in einem Unternehmen anstreben.

Das fünfte Semester wird außerhalb der Hochschule absolviert, entweder durch ein Praktikum oder einen Auslandsaufenthalt.

Alle Studiengänge sind programmakkreditiert. Die Studiengebühren für die Bachelorstudiengänge belaufen sich auf 690 Euro und für den Masterstudiengang auf 899 Euro im Monat. Hinzu kommen Gebühren für das Semesterticket z. B. der Berliner Verkehrsbetriebe (176 Euro) sowie eine einmalige Einschreibgebühr von 280 Euro und eine einmalige Abschlussprüfungsgebühr von 390 Euro. Für sozial bedürftige bzw. außerordentlich künstlerisch begabte Studierende werden Teilstipendien vergeben (50 % Reduktion der Semestergebühren). Zusätzlich werden pro Jahr ein bis zwei Vollstipendien mit Medienpartnern ausgeschrieben.

Als Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen gelten die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung, eine künstlerische Aufnahmeprüfung (Allgemeinbildung, Motivation, Mappenkolloquium) sowie ausreichende englische Sprachkenntnisse (Schulzeugnis). Außerdem können Personen ohne Hochschulzugangsberechtigung, aber mit einer den Studiengängen vergleichbaren Berufsausbildung, angenommen werden.

Laut Selbstbericht werden Forschungsaktivitäten über die Seminargestaltungen in den Theoriemodellen im grundständigen Studium integriert (z. B. Bild- und Medientheorie, Forschungsergebnisse aus Fotografie- und Filmgeschichte). Im Masterstudiengang „Design/Mediale Räume“ ist ab dem Sommersemester 2014 die Einbindung des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Forschungsprojektes „Kinetische Kommunikation im Change Management“ geplant. Darüber hinaus besuchen Studierende des Masterstudiengangs regelmäßig externe wissenschaftliche Tagungen.

Als Serviceleistungen stehen den Studierenden an inhaltlichen Dienstleistungen zu Verfügung: Einführungstage, Studienberatung, ein *International Office*, Karriereberatung, eine Projektwoche mit Kontakten zur Praxis, Workshops in In- und Ausland, vorbereitende Mappen- und Englischkurse sowie eine Cafeteria. An technischen Dienstleistungen werden angeboten: ein Technikarsenal zur Ausleihe, verschiedene Kommunikationsplattformen wie Blogs oder Intranet, WLAN, eine Bibliothek, Downloadmöglichkeiten für Handbücher.

Der Forschungsbereich wurde laut Angaben der Hochschule seit der Erstakkreditierung ausgebaut. Die Forschungsaktivität der Hochschule ist vor allem anwendungsorientiert und bewegt sich im Feld der Design- und künstlerischen Forschung. Mit Blick auf die Empfehlungen des Wissenschaftsrates hat die Hochschule zwei Professuren für Medientheorie eingerichtet und den akademischen Mittelbau erweitert. Aufgabe der Professoren für Medientheorie ist es, aktuelle Debatten der Designforschung in die Lehre zu integrieren. 2011 hat die BTK zunächst einen Forschungsdekan berufen und dieses Amt 2013 in ein Prorektorat Forschung überführt, welches den Ausbau der Forschungsaktivitäten koordinieren und ein Forschungskonzept erarbeiten soll. Auch ist in diesem Kontext die bereits etablierte Sommeruniversität zu nennen. Diese hat bereits zweimal stattgefunden und soll nun zu einem konzeptionell-eigenständigen Angebot ausgebaut werden, das auch aktuelle Forschungsdiskurse aufgreift.

Mittelfristig plant die Hochschule, ein „Institut für gestalterisches Forschen“ an der BTK zu gründen. In diesem Zusammenhang wurden bereits verschiedene Formate etabliert (Ringvorlesungen, Ausstellung auf Fachmessen, *Lectures*), die zunächst einen Diskussionsprozess zu gestalterischem Forschen in Gang setzen sollen, welcher schließlich für die Institutsgründung genutzt werden soll.

Forschungsfreiemester sind nicht vorgesehen, Deputatsermäßigungen sind in einer Höhe von sechs Semesterwochenstunden möglich.

Im Jahr 2013 verfügte die Hochschule über Einnahmen aus Dritt- und Fördermitteln in Höhe von 323 Tsd. Euro (davon rund 320 Tsd. Euro vom BMBF für das Projekt „Kinetische Kommunikation im Change Management“). Ein Forschungsbudget aus Eigenmitteln steht laut Selbstbericht nicht zur Verfügung, soll aber zukünftig eingerichtet werden.

Inhaltlich konzentriert sich die Forschung an der Hochschule auf den Schwerpunkt „Kommunikation und Interaktion im Raum“ bzw. der Erforschung medialer Räume. Professorinnen und Professoren haben in den vergangenen Jahren zu diesem Thema veröffentlicht. Entsprechend fokussiert der Masterstudiengang „Design/Mediale Räume“ auf die Erforschung des Zusammenspiels von realen und virtuellen Räumen. Das Forschungsprojekt „Kinetische Kommunikation im Change Management“ korrespondiert nach hochschuleigenen Angaben direkt mit dem angebotenen Masterstudiengang. Innerhalb des Forschungsprojekts wird mit der BiTS kooperiert. Weitere Forschungsthemen umfassen die Bereiche Verpackungsstrategien in der Wissensproduktion (z. B. Markenbildung in Wissenschaft), Epistemologie der Buchgestaltung sowie Signaletik (Orientierungsdesign) und Diagrammatik grafischer Oberflächen.

Für 2014 ist die Etablierung einer BTK-Publikationsreihe im Bielefelder Transcript-Verlag geplant. Hochschulangehörige sind durch Tagungsteilnahmen, Mitgliedschaften in entsprechenden Verbänden, Engagement in externen Forschungsgruppen sowie als Gutachter für Tagungen und Zeitschriften in die nationale und internationale Forschungslandschaft integriert. Auch veranstaltet die BTK selbst einzelne wissenschaftliche Tagungen und lädt Forscherinnen und Forscher zu Vorträgen ein.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sind sechs Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet. Die Vermittlung von externen Promotionsstellen wird aktiv unterstützt, die hauseigenen Theorieprofessuren werden zur Zweitbetreuung herangezogen. In diesem Zusammenhang kooperieren Angehörige der BTK mit der Universität Potsdam sowie der Technischen Universität Berlin. Die Einrichtung eines regelmäßigen Forschungskolloquiums ist geplant.

## **A.V AUSSTATTUNG**

---

### V.1 Personelle Ausstattung

Die Hochschule verfügte 2013 laut Selbstbericht über hauptberufliche Professorinnen und Professoren im Umfang von 22 VZÄ. Diese haben eine reguläre Arbeitszeit von 18 Semesterwochenstunden bei 15 Vorlesungswochen pro Semester bzw. einem jährlichen Lehrdeputat von 540 Stunden. Für Leitungsaufgaben, eine hohe Betreuungsbelastung sowie Forschungstätigkeit können Deputatsreduktionen gewährt werden.

Darüber hinaus waren künstlerische und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umfang von sechs VZÄ an der Hochschule beschäftigt, die jeweils mit maximal zwölf Semesterwochenstunden in die Lehre eingebunden sind. Hinzu kamen nebenberufliche Lehrbeauftragte im Umfang von 46 VZÄ. Diese werden auch in Vorbereitung und Organisation der Lehre eingebunden. Der Anteil der Lehrbeauftragten an der Gesamtleistung sämtlicher Studiengänge lag im Sommersemester 2013 bei 185 von 470 Semesterwochenstunden. Nichtwissenschaftliches Personal steht für Aufgaben in Bereichen wie Prüfungsamt, *International Office*, Bibliothek und Technik zur Verfügung. Personal für Aufgaben im finanziellen, personellen und organisatorischen Bereich wird zentral durch die *Laureate Germany Holding GmbH* zur Verfügung gestellt.

Im Wintersemester 2013/14 betrug der Anteil der von hauptberuflichem professoralem Personal an der BTK insgesamt durchgeführten Lehre 51 %. Berufungsverfahren sind in einer Berufsordnung geregelt (vgl. dazu A.II). Das Betreuungsverhältnis von hauptberuflichen Professorinnen bzw. Professoren zu Studierenden lag im Wintersemester 2013/14 bei 1:23. Der Anteil weiblichen Per-

sonals lag im Sommersemester 2013 bei 34 %, in der Professorenschaft bei 27 %.

## V.2 Sächliche Ausstattung

Die BTK verfügt in Berlin-Mitte über zwei Campusgebäude mit einer Gesamtfläche von 4.760 bzw. 770 Quadratmetern, die gemeinsam mit der BTK-Akademie für Gestaltung und der BiTS-Hochschule genutzt werden. Neben Unterrichtsräumen, der Bibliothek, Büroräumen und einer Cafeteria sind dort auch Labore und Studios untergebracht. Die Hardwareausstattung der BTK umfasst rund 150 Rechner (iMacs und MacBooks), 30 Beamer und 21 Tablets (iPads) mit entsprechender Softwareausstattung. Das Technikarsenal ist mit Foto- und Filmtechnik, die von den Studierenden ausgeliehen werden kann, ausgestattet. Auf der Basis mündlicher Kooperationsvereinbarungen besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Laboreinrichtungen und Bibliotheken weiterer Institutionen in Berlin zu nutzen. Schriftlich festgehalten ist die Kooperation mit einer Berliner Siebdruckwerkstatt.

Am Standort Iserlohn verfügt die BTK auf der Campusanlage der BiTS über Räumlichkeiten im Umfang von 460 Quadratmetern, darunter Unterrichts- und Büroräume, ein Fotostudio und ein Fotolabor. In Hamburg ist die BTK auf Basis eines Kooperationsvertrags in den Räumlichkeiten der ebenfalls zum Laureate-Netzwerk zählenden Hamburger Technischen Kunstschule – Akademie für Gestaltung (HTK) untergebracht und kann dort 1.350 Quadratmeter nutzen. Im Frühjahr 2014 soll ein weiteres Gebäude mit einer Gesamtfläche von 2.195 Quadratmetern im westlichen Hamburg bezogen werden.

Die von einem Bibliothekar betreute Bibliothek der BTK am Standort Berlin umfasst 5.700 Medien und 30 deutschsprachige wie internationale Zeitschriften. Der jährliche Anschaffungsetat beträgt 15 Tsd. Euro. Die Bibliothek ist das ganze Jahr über an 32 Wochenstunden geöffnet. Zukünftig ist auch geplant, verstärkt digitale Medien anzubieten. Darüber hinaus stehen den Studierenden die Berliner Universitätsbibliotheken im Volkswagenhaus zur Verfügung. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Bibliothek aus technischen Gründen noch nicht an den regionalen Verbundkatalog KOBV angeschlossen.

Die Bibliothek in Iserlohn wurde 2012 in den Räumlichkeiten der BiTS-Hochschule eröffnet. Für die Ausstattung stand ein Etat von 10 Tsd. Euro zur Verfügung. Zukünftig sind jährlich 5 Tsd. Euro für Neuanschaffungen vorgesehen. Auch diese Bibliothek wird durch eine Bibliothekarin betreut und ist an 52,5 Wochenstunden (bzw. 40 Wochenstunden in den Semesterferien) geöffnet. Die Bibliotheksbestände sind an das Digibib-Portal des Hochschulbibliothekszentrums NRW angebunden.

Zur Literaturversorgung der Studierenden in Hamburg ist eine Zweigbibliothek in den eigenen Räumlichkeiten geplant. Um die Literaturversorgung auch in der Anfangsphase zu gewährleisten, ist der Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit den Bibliotheken zweier Hamburger Hochschulen in unmittelbarer Nähe geplant.

Den Studierenden und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern steht eine Reihe von selbstadministrierenden Onlinediensten zur Verfügung, unter anderem das Intranet mit Einschreibemöglichkeiten für Lehrangebote sowie Abrufungsmöglichkeiten für Bewertungen von Studienleistungen, ein Blogportal für einzelne Kurse bzw. ein Praktikumsblog sowie ein Präsentationsportal für Studienleistungen.

## **A.VI FINANZIERUNG**

---

Die BTK finanziert sich hauptsächlich aus Studiengebühren. Darüber hinaus stellt das Laureate-Netzwerk finanzielle Mittel für die Weiterentwicklung des Angebots zur Verfügung. Das Controlling der Hochschule erfolgt durch fünf Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der *Laureate Germany Holding GmbH*. Die Bilanzen werden seit 2012 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Im Jahr 2013 betrugen die Umsatzerlöse aus Studiengebühren rund 3,4 Mio. Euro. Drittmittel in Höhe von rund 320 Tsd. Euro konnten erstmals 2013 vom BMBF für das Projekt „Kinetische Kommunikation im Change Management“ erworben werden.

Auf der Ausgabenseite betrug der Anteil der Aufwendungen für die personelle Ausstattung 42 % aller Aufwendungen. Die Hochschule rechnet mit einem Anstieg auf über 50 % bis zum Jahr 2016, der vor allem auf die professorale Aufwuchsplanung zurückzuführen ist. Aufwendungen für die sächliche Ausstattung sowie für Abschreibungen lagen im Jahr 2013 bei jeweils ca. 8 %, für sonstige betriebliche Aufwendungen bei 42 %. Seit Übernahme durch die *Laureate Germany Holding GmbH* wurden jährliche Investitionen in die sächliche Ausstattung aller Standorte in Höhe von 350 Tsd. Euro bis 370 Tsd. Euro getätigt. Zukünftig sind jährliche Instandhaltungskosten in Höhe von 201 Tsd. Euro bis 300 Tsd. Euro für die BTK vorgesehen. Dazu kommen jährliche „Erweiterungsinvestitionen“ (im Zusammenhang mit dem geplanten Wachstum), die für die BTK und die BiTS mit gemeinsam 1 bis 1,5 Mio. Euro veranschlagt sind.

Seit Gründung der Hochschule sind die Erträge kontinuierlich gestiegen und haben sich seit 2008 mehr als verdoppelt. Durch den Ausbau der Standorte Iserlohn und Hamburg rechnet die BTK mit einer weiteren Verdreifachung bis 2016. Um den Ausbau der Hochschule zu finanzieren, werden laut Selbstbericht aktuell von den Betreibern abgesicherte Jahresfehlbeträge in Kauf genommen,

die sich 2013 auf rund 150 Tsd. Euro beliefen. Es wird davon ausgegangen, dass ab 2015 ein Jahresüberschuss erreicht wird und ab 2016/17 das „Grundwachstum“ erreicht ist.

#### **A.VII QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG**

---

Die Hochschulleitung koordiniert in Zusammenarbeit mit der Prorektorin bzw. dem Prorektor für Lehre ein Qualitätsmanagementkonzept. Dieses umfasst die Sicherstellung der Qualität in Lehre und Studium sowie der studentischen Zufriedenheit, die Umsetzung der Empfehlungen aus externen Evaluationen und die Erarbeitung und Umsetzung interner Regelungen. Interne Qualitätssicherungsmaßnahmen der Hochschule sind Lehrevaluationen und institutionelle Evaluationen (Befragungen zur Studierendenzufriedenheit), die von einer Evaluationskommission ausgewertet werden. Mitglieder dieser Kommission sind zurzeit die Prorektorin bzw. der Prorektor für Lehre, ein Bibliothekar der Hochschule sowie die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Hochschulleitung. Eine Evaluationsbeauftragte bzw. ein Evaluationsbeauftragter wird von der Evaluationskommission benannt. Die Maßnahmen erfolgen auf Basis einer von der Hochschulleitung erlassenen Evaluationsordnung.

Eine Evaluationsordnung legt fest, welche Evaluationen mit welcher Zielrichtung wann und wie durchgeführt werden.

Die BTK wendet zwei Evaluationsverfahren an: die klassische *Lehrevaluation*, die semesterweise durchgeführt wird und als Planungshilfe für die Lehrveranstaltungen des folgenden Semesters dient sowie die *Institutionelle Evaluation*, die mit Studierenden des zweiten Semesters durchgeführt wird und über die Qualität des Studieneinstiegs Auskunft geben soll. Bei nicht zufriedenstellenden Ergebnissen der Lehrevaluation werden Gespräche mit den Dozenten geführt und entsprechende Maßnahmen vereinbart. Als Konsequenz der Institutionellen Evaluation wurde bereits die Einführungsveranstaltung für Studienanfänger auf zwei Tage ausgedehnt sowie ein einstündiger Semestereinführungstermin für höhere Semester etabliert.

Zielgruppe der internen Evaluationsverfahren sind die Studierenden. Diese werden darüber hinaus aber auch durch *Semestergespräche* eingebunden, bei denen die Hochschulleitung mit Studierenden über Verbesserungsmöglichkeiten der einzelnen Studiengänge diskutiert. Daneben sind zukünftig Befragungen der Absolventinnen und Absolventen sowie der Lehrenden geplant.

Als Maßnahmen der externen Qualitätssicherung nennt die Hochschule Studiengangsakkreditierungen, die Beratung durch den Hochschulbeirat, externe Evaluationen sowie die Institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat. Vier Studiengänge werden im Jahr 2014 reakkreditiert.

Die BTK unterhält im akademischen Bereich vor allem Kooperationen zu Hochschulen des Laureate-Netzwerks. Mit der Schwesterhochschule BiTS in Iserlohn besteht eine Zusammenarbeit in dem erwähnten, vom BMBF geförderten, Forschungsprojekt. Daneben gab es in der Vergangenheit Kooperationen mit der *Fotoskolan Stockholm* und dem ETI – Europäisches Theaterinstitut Berlin im Bereich gemeinsamer studentischer Arbeiten. Aktuell hat die Fachhochschule Nordwestschweiz die BTK im Rahmen des Projektes POLE (*Project Oriented Learning Environment*) zur Kooperation für eine studentische Lernplattform eingeladen. Ein ständiger Kooperationspartner ist auch das 3D-Labor der TU Berlin sowie das Digarec Zentrum für Computerspielforschung der Universität Potsdam.

Daneben gibt es weitere, personenbezogene, wissenschaftliche Kooperationen, wie beispielsweise im Bereich Mediale Räume mit der Fakultät für Medienwissenschaften der Universität Siegen, dem Lehrstuhl für Bildwissenschaften der Donau-Universität Krems oder im Bereich Designprozesse mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel.

Die BTK unterstützt die Vermittlung von externen Promotionsstellen und veranstaltet Workshops für die durch die an der BTK zweitbetreuten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in Kooperation mit dem Graduiertenkolleg „Sichtbarkeit und Sichtbarmachung“ der Universität Potsdam sowie dem Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Berlin.

Mit nichthochschulischen Forschungseinrichtungen wurde bereits in der Vergangenheit im Bereich der Lehre kooperiert, wie beispielsweise mit den Fraunhofer-Instituten oder dem Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung. Ständige Kooperationspartner der BTK sind das Heinrich-Hertz-Institut (Praktikums und Experimentiermöglichkeiten, Kooperationen bei Veranstaltungen), das Fraunhofer 3D Innovation Center (Projektarbeiten im zweiten Semester zum Thema 3D, aus denen Installationen, Ausstellungen und Logos entstehen) sowie das Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (Praktikumsmöglichkeiten).

Studierende der Bachelorprogramme haben die Möglichkeit, im fünften Semester einen Auslandsaufenthalt an einer Partnerhochschule der BTK zu absolvieren. Kooperationen bestehen mit der *Mimar Sinan Fine Arts University* in Istanbul, der *Universidad Europea de Madrid*, der *Nuova Accademia di Belle Arti* in Mailand, der *Neri Bloomfield School of Design and Education* in Haifa, der *Chung-Ang University* in Südkorea, dem *Instituto de Arte, Design e Empresa-Universitário* in Lissabon, der *Media Design School* in Auckland, der *Novia University of Applied Sciences* in Finnland, der *Santa Fe University of Arts and Design* sowie der *University of Fine Arts* in Hanoi.

Kooperationspartner aus der Medienwirtschaft, dem kulturellen Bereich oder staatlichen Einrichtungen wie beispielsweise Peugeot, der Axel-Springer-Verlag, der Königlich Dänischen Botschaft Berlin, Quartiersmanagement Potsdamer Platz oder das Berliner Ensemble wurden durch verschiedene Projekte in die Lehre der BTK eingebunden, um den Praxisbezug zu erhöhen (z. B. Entwicklung einer Berlin-App durch Studenten für den Axel-Springer-Verlag). Einige dieser Kooperationen haben auch zu Praktikumsmöglichkeiten bzw. Einstellungen von BTK-Absolventinnen und Absolventen geführt (z. B. Gruner + Jahr, Axel-Springer-Verlag). Ständiger Kooperationspartner der BTK ist die Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin (z. B. Exponatentwicklung durch Studierende).

Kooperationen zur Nutzung von technischen Infrastrukturen liegen im Rahmen von meist mündlichen Absprachen mit einzelnen Institutionen vor (z. B. Fraunhofer Institut, TU Berlin, 3D Labor, Siebdruckwerkstatt).

---

# B. Bewertungsbericht

## B.1 ZU LEITBILD UND PROFIL

---

Das Leitbild der BTK ist konsistent und vermittelt überzeugend das Anliegen der Hochschule, durch anwendungsorientierte und interdisziplinär ausgerichtete Lehre junge Menschen durch eine Ausbildung im Designbereich zu vielseitigen, kreativen und eigenständigen Persönlichkeiten auszubilden. Dabei sollen die Bereiche Kunst und Design miteinander verbunden werden. Ergänzt wird der Praxisanspruch durch fakultative Praxissemester. Absolventinnen und Absolventen der Hochschule werden dabei unterstützt werden, eine individuelle gestalterische Handschrift zu entwickeln.

Der hohe Anteil an projektorientiertem Arbeiten, studiengangübergreifenden Veranstaltungen und praktischen Kooperationsmöglichkeiten mit Unternehmen und Forschungsinstitutionen lässt darauf schließen, dass das praxisorientierte und interdisziplinäre Leitbild der BTK auch tatsächlich gelebt wird. Während es der Hochschule z. B. durch internationale Projektworkshops im Bereich der Lehre weitgehend gelingt, die im Leitbild verankerten Ziele umzusetzen, ist das Leitbild im Bereich der Internationalität derzeit noch nicht durchgängig erkennbar umgesetzt. Es ist jedoch anzuerkennen, dass Aktivitäten im Bereich internationale Vernetzung noch recht jung sind und dass die Hochschule im Begriff ist, den studentischen Austausch mit Hochschulen im Ausland aktiv zu fördern. Der Hochschule wird empfohlen, diesen Weg konsequent weiter zu verfolgen und durch die Bereitstellung finanzieller Mittel/Stipendien Studierende künftig noch stärker bei der Durchführung von Auslandssemestern zu unterstützen.

Die seit 2006 bestehende BTK in Berlin wurde seit 2009 fortlaufend weiterentwickelt und hat ihr Studienangebot sowohl inhaltlich als auch geografisch ausgebaut. Die zunächst angebotenen Bachelorstudiengänge *Visual & Motion Design* sowie „Informations- und Interfacedesign“ wurden in der Zwischenzeit in vier grundständige Einzelstudiengänge aufgegliedert. Seit dem Trägerwechsel 2011 wurde das Studienangebot um zwei inhaltlich neue Studiengänge und zwei englischsprachige Angebote bereits bestehender Studiengänge erweitert und es

wurden zwei weitere Standorte in Iserlohn und Hamburg eingerichtet. Dieser Prozess hat zu deutlich gestiegenen Studierendenzahlen geführt, zu denen die Personalausstattung entsprechend angepasst wurde. Auch weiterhin will die BTK durch die Einführung neuer Studiengänge, eine verstärkte Rekrutierung ausländischer Studierender sowie eventuell eine weitere geografische Expansion wachsen.

Der Ausbau der durch die Einrichtung neuer Studiengänge erforderlich gewordenen personellen, sächlichen und finanziellen Ressourcen wird begrüßt und als grundsätzlich ausreichend anerkannt (bei der sächlichen Ausstattung besteht allerdings im Detail Verbesserungsbedarf). Kritisch gesehen wird jedoch der 2012 eröffnete Standort Iserlohn, der bisher weder aus Sicht der Ressourcen noch des Personals einen hochschuladäquaten Charakter aufweisen kann (s. B.II.1). Der Standort wurde auf Initiative des Trägers auf dem Campus der durch denselben Träger betriebenen Hochschule BiTS gegründet, da man von einer entsprechenden Nachfrage nach Studiengängen im Bereich Gestaltung auch außerhalb von Großstädten ausging sowie das entsprechende Nachfragepotenzial aus NRW erschließen wollte. Da hier bisher auch keine konzeptionelle Entwicklung absehbar ist, kann unter den bisherigen Bedingungen vor Ort nicht von einem lebensfähigen Standort die Rede sein.

Weiterhin plant der Träger eine weitere Expansion der BTK, sowohl an den bisherigen Standorten als auch möglicherweise an einem vierten Standort in Süddeutschland. In Berlin verspricht er sich dabei viel vom Wachstum durch internationale Studierende. Auch bei den bisher relativ geringen Studierendenzahlen in den Studiengängen *Motion Design* und *Interaction Design* sieht der Träger Ausbaupotenzial. Weitere Wachstumsmöglichkeiten werden durch Studierende mit vorheriger praktischer Berufserfahrungen (23+ Jahre) gesehen. Das Ziel des Trägers dabei ist, die BTK deutschlandweit zu einer der wichtigsten Gestalterausbildungsstätten auf Hochschulniveau zu machen. Die Einführung der beiden Studiengänge „Fashiondesign“ und „Produktdesign“ an der BTK wurde dagegen aus Kostengründen vom Träger gestoppt. Dieser weitere Ausbau der Hochschule, vor allem in der von ihr angestrebten Größenordnung einer Verdreifachung der Studierendenzahlen und einer Vervierfachung der Professuren von 2013, scheint wenig realistisch. Es kann weder davon ausgegangen werden, dass auf dem deutschen Markt eine entsprechende studentische Nachfrage vorhanden ist (auch mit Blick auf entsprechende Konkurrenzangebote sowie die bereits jetzt niedrige Ablehnungsquote), noch dass der Markt entsprechend qualifiziertes professorales Personal hervorbringt, welches für einen solchen Ausbau erforderlich wäre. Es wird daher von der Hochschule erwartet, für die weitere Zukunft eine gezielte und strategische Ausbaustrategie zu verfolgen, die die Realitäten des Umfeldes berücksichtigt und die hochschulintern intensiv diskutiert wird.

Es ist zu begrüßen, dass die BTK über eine weitgehend hochschuladäquate und ausgewogene Leitungs- und Gremienstruktur verfügt. Zentrale Organe sind das Rektorat und der akademische Senat. Die Kanzlerstelle ist momentan vakant, ein Interimsrektor löst den während des Reakkreditierungsverfahrens zurückgetretenen Rektor für zunächst sechs Monate ab.

Die drei Standorte in Berlin, Hamburg und Iserlohn sind organisatorisch eng verwoben. Die Lehre läuft zwar relativ unabhängig voneinander ab, wird aber inhaltlich möglichst parallel angeboten. Die Studienverläufe und -organisation in Hamburg und Iserlohn wurden vom Standort Berlin weitestgehend 1:1 übernommen und auch in Zukunft sollen neue Studienangebote immer erst in Berlin starten, bevor sie an die anderen Standorte „exportiert“ werden. Wichtig ist hierbei dem Träger, die BTK als einheitliche Marke zu etablieren. Gleichzeitig bestehen aber innerhalb der Hochschule Wünsche nach mehr Autonomie der Standorte.

Obgleich die Struktur der Organe und ihre Mitwirkungsrechte in der Grundordnung in angemessener Weise gefasst sind, sollte unbedingt sichergestellt sein, dass die akademische Selbstverwaltung auch tatsächlich entsprechend mit Leben gefüllt wird. Dies heißt vor allem, dass die Hochschulorgane vom Träger adäquat an strategischen, akademische Belange betreffenden Fragen beteiligt werden bzw. dass die Hochschulleitung im Rahmen ihrer Zuständigkeiten frei agieren kann. Dies sollte in Anlehnung an die an anderen Hochschulen üblichen Gepflogenheiten der Abstimmung zwischen Träger und Hochschulorganen erfolgen. Beispielsweise scheint der durch den Träger vorgelegte Wirtschaftsplan bisher noch unzureichend mit der Hochschulleitung abgestimmt zu werden, auch wenn dieser durchaus Auswirkungen auf inhaltliche und strategische Fragen hat. Auch wurden im Senat geäußerte Bedenken gegen den Standort Iserlohn anscheinend bei der Entscheidung durch den Träger wenig beachtet. Der Träger, die BTK GmbH und ihre alleinige Gesellschafterin *Laureate Germany Holding GmbH*, sollten zukünftig bei der Orientierung der Hochschulentwicklung stärker die Stimmen der Hochschule bei seiner Entscheidungsfindung berücksichtigen.

Die Grundordnung der Hochschule wurde 2013 überarbeitet. Wesentliche Änderungen umfassen z. B. die Spezifizierung der Mitglieder der Hochschule, die Zuständigkeiten der Rektorin bzw. des Rektors sowie das Ersetzen der bisherigen Dekaninnen und Dekane durch Prorektorinnen und Prorektoren. Bei der Grundordnung wird im Detail noch Vervollständigungs- und Verbesserungsbedarf gesehen; dies betrifft beispielsweise die Wahl der Mitglieder des Senats, die bisher unzureichend geregelt ist. Daneben sollte auch sichergestellt werden, dass die Art und Weise der Bestellung des Kanzlers klar geregelt ist (auf Vor-

schlag des Rektors vom Träger bestimmt). Hier sollte die Hochschule darauf achten, entsprechende Lücken zu füllen und auch tatsächlich entsprechend ihrer Grundordnung zu leben.

Der Hochschulbeirat sieht sich nach eigenen Angaben als „*Sparringspartner*“ für neue Ideen bzw. zur Etablierung von Netzwerken und ist eher schwach funktional eingebunden. Bisher ist die Institution des Beirats noch wenig mit Leben gefüllt worden und Sitzungen fanden bisher nur einmal jährlich statt, wodurch dieser bisher wenig tatsächliche Beratungstätigkeit betreiben konnte. Hier sollte es zu einer Verstetigung kommen.

Es existiert momentan nur eine Prüfungsordnung für alle Studiengänge. Bei der weiterhin angestrebten Erweiterung der Studienangebote wird als sinnvoll angesehen, die Eigenständigkeit der Angebote z. B. durch separate Prüfungsordnungen zu stärken.

Die Doppelrolle einer der Professorinnen der Hochschule, die gleichzeitig ‚*Chief Operating Officer*‘ (COO) der *Laureate Germany Holding GmbH* für den Bereich der BTK ist, wurde während des Ortsbesuchs von Seiten des Trägers nicht eindeutig dargestellt und war augenscheinlich auch gegenüber der Hochschule nicht transparent kommuniziert. Erst in den nachgereichten Unterlagen konnte ihre Verantwortung als COO für hochschulübergreifende Investitionen, die Erstellung und Überwachung der monatlichen Budgets, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Koordination des Aufbaus des Standortes Hamburg geklärt werden. Da Interessenkonflikte nicht ausgeschlossen werden können, müssen diese Funktionen transparent gegenüber dem Kollegium dargestellt werden. Daher empfiehlt die Arbeitsgruppe, derartige Aufgabenzuteilungen in Zukunft deutlicher zu kommunizieren.

### **B.III ZU STUDIUM UND LEHRE**

---

Das Studienangebot der BTK wird dem im Leitbild formulierten Anspruch, anwendungs- und praxisorientierte sowie interdisziplinär-ausgerichtete Lehre anzubieten sowie eigenständige Gestalter-Persönlichkeiten auszubilden, gerecht. Die Betreuung der Studierenden ist sehr intensiv und persönlich und Projektarbeit beinhaltet oftmals soziale Komponenten, die persönlichkeitsbildend wirken sollen. Insgesamt engagiert sich die Hochschule gut für ihre Studierenden und stellt den Praxisbezug in den Vordergrund der Ausbildung. Die inhaltliche Ausrichtung der Studiengänge und ihrer Studienschwerpunkte ist ausgewogen und weist einen zielgruppengerechten Zuschnitt auf.

In der Gesamtschau erwecken Studium und Lehre an der BTK einen positiven Eindruck und die Qualität und Ressourcenausstattung der Studiengänge wird grundsätzlich als gut erachtet, obgleich bei der sächlichen Ausstattung noch

Verbesserungsbedarf gesehen wird (s. B.II.2). Es wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, dass am Standort Berlin bisher nicht optimale räumliche Bedingungen bereits verbessert worden sind bzw. weiter verbessert werden sollen.

Der Hochschule wird empfohlen, bei der Planung künftiger Vertiefungsrichtungen die Passung zum Profil der Hochschule zu berücksichtigen und die gerade stattfindende Profilbildung mit Stringenz weiter zu verfolgen (s. B.I).

Bei der weiteren Etablierung der Standorte Hamburg und Iserlohn muss darauf geachtet werden, dass der Studienstandard an diesen mindestens dem am Standort Berlin entspricht. Dies ist am Standort Iserlohn bisher aufgrund der geringen Studierendenzahlen (19) sowie der Personalausstattung (zwei hauptberufliche Professuren für zwei Studiengänge) nicht der Fall.

Die BTK bietet praxisorientierte Studiengänge mit einer hohen Betreuungsqualität an. Das Verhältnis von hauptberuflichen Professorinnen und Professoren zu Studierenden beträgt im Gesamtdurchschnitt 1:23 und gewährleistet eine gute Betreuung in allen Studiengängen.

Bei dem angebotenen Masterstudiengang „Design/Mediale Räume“ ist zu beachten, dass dieser eingeführt wurde, bevor die nötige Forschungsbasierung der Hochschule sichergestellt worden war. Aufgrund der immer noch recht schmalen Forschungsbasis der Hochschule sollte deren Ausbau unbedingt Priorität vor der Einführung weiterer Masterstudiengänge haben. Auch für den bestehenden Masterstudiengang ist eine Verstärkung der Forschungsaktivitäten erforderlich. Es liegen hierzu bereits plausible Ansätze und Pläne vor, die aber noch in die Realität umgesetzt werden müssen.

Studierende, die von anderen Hochschulen in den Masterstudiengang „Design/Mediale Räume“ an der BTK wechseln und oftmals nur über 6-semesterige Bachelorabschlüsse verfügen, haben die Möglichkeit, über Wahlfächer die fehlenden *Credit Points* nachzuarbeiten.

Zu hinterfragen ist die von der Hochschule vorgesehene konkrete Aufwuchsplanung der Studierendenzahlen. So beabsichtigt die BTK, innerhalb von drei Jahren einen Studierendenaufwuchs von mehr als 350 % zu realisieren. Das größte Wachstumspotenzial wird bei den englischsprachigen Studiengängen (zurzeit gibt es zwei, weitere sind angedacht) sowie dem Ausbau des Standortes in Hamburg gesehen. Der Ausbau am Standort Berlin wird aber auch davon abhängen, ob ein neues und größeres Gebäude gefunden werden kann. Wenn gleich die Marktsituation grundsätzlich positiv zu beurteilen ist, ist es jedoch auch mit Blick auf die bisherige sehr niedrige Ablehnungsquote überaus fraglich, ob die vorgesehene Zahl an Neuimmatrikulationen im angestrebten Zeitraum umgesetzt werden kann. Im Wintersemester 2013/14 wurden lediglich 9 % der Bewerber an der BTK abgelehnt, im Sommersemester 2014 18 %. Diese Zahlen zeigen, dass die BTK mit ihrem derzeitigen Angebot bereits jetzt ihre

Möglichkeiten voll ausschöpft und sich weiteres Wachstum nur durch neue Standorte bzw. ein ausgebauten englischsprachiges Angebot verwirklichen lassen wird.

Alle Studiengänge an der BTK sind programmakkreditiert, eine Reakkreditierung der Bachelorstudiengänge steht bevor.

Bei den Stipendien hat sich aufgrund des Trägerwechsels eine Unterbrechung der Praxis ergeben, die bei betroffenen Studierenden zu Verwirrung geführt hat. Inzwischen wurde ein festes Budget für Stipendien eingerichtet und diese werden nun vorzugsweise semesterweise vergeben anstatt als Vollstipendien.

Der Zugang zum Studium für Bewerber mit ausländischem Schulabschluss ist bisher noch an eine Sonderbegabungsprüfung gebunden. Hier muss die Hochschule einheitlichere und generelle Zugangsregeln finden, die eine entsprechende Qualität der Bewerberauswahl sicherstellen und dabei transparent und verbindlich angewendet werden.

Bisher gibt es noch keine Absolventenverbleibstudie. Dadurch mangelt es an einem klaren Bild darüber, für welchen Markt an der BTK tatsächlich ausgebildet wird. Es wird der Hochschule daher dringend empfohlen, eine solche Studie durchzuführen, auch um Studieninteressenten die entsprechenden Berufsbilder deutlicher kommunizieren zu können.

#### **B.IV ZUR FORSCHUNG**

---

Der Forschungsbereich an der BTK ist derzeit noch nicht über den Status einer Aufbauphase hinausgekommen. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass sich die Hochschule in den vergangenen Jahren auf den Auf- und Ausbau der Studiengänge und eines tragfähigen Lehrbetriebs konzentriert hat. Forschung entsprang daher in der Vergangenheit vorrangig dem sporadischen Engagement Einzelner. Derzeit verfolgt die Hochschule vor allem kleinere Forschungsprojekte in Kooperation mit den Praxispartnern der Studierenden, die in der Regel von Studierenden durchgeführt und von Professorinnen und Professoren der BTK unterstützend begleitet werden. Daneben konnte ein größeres, BMBF-gefördertes, Forschungsprojekt gewonnen werden. Institutionell ist aber der Leistungsbereich Forschung in der Hochschule noch wenig verankert.

Positiv bewertet wird, dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute grundlegende Unterstützung zu ihrer künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklung geboten wird (in einzelnen Arbeitsverträgen auch fest verankert) sowie Möglichkeiten, an Tagungen teilzunehmen bzw. eigene Publikationen voranzutreiben, wenn auch die Arbeitsbelastung durch die Lehre recht hoch ist. Auch dies sollte aber noch stärker institutionalisiert werden.

Die Arbeitsgruppe begrüßt darüber hinaus, dass die Hochschule die bestehenden Defizite in der Forschung erkannt hat und neben der geplanten Entwicklung eines Forschungskonzepts bereits viele interessante individuelle Aktivitäten und Ideen zum Ausbau der Forschung an der BTK vorlegen kann. So hat die Hochschule jüngst begonnen, strukturelle Maßnahmen zur Förderung der Forschung zu implementieren. Zu diesen gehören die Einrichtung eines Prorektors für Forschung, dreier Theorieprofessuren, der Ausbau des akademischen Mittelbaus mit forschungsaktiven und -ambitionierten Mitarbeitern und die geplante Erstellung eines differenzierten Forschungskonzepts. Die Arbeitsaufgaben des Prorektors für Forschung sollen sich zunächst auf die Etablierung eines „Forschungsbewusstseins“ an der Hochschule konzentrieren sowie auf die *bottom-up* Erstellung des Forschungskonzepts. Vor kurzem initiiert wurde auch ein hochschulinterner und –externer Diskussionsprozess zu den Möglichkeiten gestalterischen Forschens. Diese Maßnahmen werden ausdrücklich begrüßt und sollten fortgeführt und ausgeweitet werden.

Diese Impulse und Ansätze stellen ein vielversprechendes Potenzial zur Generierung von Forschungsprojekten dar, welches ausdrücklich begrüßt wird und unbedingt fortgeführt und ausgeweitet, jedoch auch zwingend von der Hochschule insgesamt getragen werden sollte. Dazu gehört auch die Bereitstellung entsprechender finanzieller Mittel durch den Träger. Dies ist nicht zuletzt auch als Basis für die Etablierung neuer Masterstudiengänge unumgänglich. Verbesserungsmöglichkeiten ergeben sich sowohl bezüglich des inhaltlichen Profils als auch einer entsprechenden Unterstützung durch die Verwaltung.

Jedoch ist die Einrichtung eines entsprechenden Forschungsinstituts bisher nicht über die Planungsphase hinausgekommen; auch ein festes Forschungsbudget steht noch nicht zur Verfügung.

Zukünftig sollte die Hochschule Wert darauf legen, inhaltliche Schwerpunkte der Forschungstätigkeit zu entwickeln, um diesen Bereich nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ zu verbessern und die aussichtsreichen Ansätze nachhaltig zu befördern. Hierzu sollte das zu entwickelnde Forschungskonzept über die regionalen Bedürfnisse und die individuellen Forschungsinteressen der Professorenschaft hinausgehen. Auch beim geplanten weiteren Personalaufbau sollte darauf geachtet werden, dass Personen berufen werden, die dazu beitragen können, die Forschung an der BTK zu befördern.

---

## **B.V      ZUR AUSSTATTUNG**

### V.1      Personelle Ausstattung

Insgesamt zeichnet sich das Lehrpersonal der BTK durch eine hohe persönliche Einsatzbereitschaft und Identifikation mit der Hochschule aus. Die Lehrbeauf-

tragten, Dozentinnen und Dozenten sind in das kollegiale Miteinander an der BTK gut integriert. Beides wird ausdrücklich gewürdigt.

Das aktuelle Betreuungsverhältnis ist mit 1:23 (Professuren zu Studierenden) als sehr gut anzusehen und soll auch – gemäß der Aufwuchsplanung sowohl der Studierenden als auch der hauptberuflichen Professuren – erhalten bleiben. Es ergeben sich allerdings nach Studiengang und Standort Variationen des Betreuungsverhältnisses von 1:6 bis zu 1:49 Studierende zu Professuren. Auch die Gruppengrößen, die in den stark projektorientierten Studiengängen von Bedeutung sind, sind als sehr angemessen einzuschätzen.

Am Standort Iserlohn ist bisher keine zufriedenstellende personelle Ausstattung erreicht. Dort steht in den beiden angebotenen Studiengänge Kommunikationsdesign und Illustration momentan nur jeweils eine Professur zur Verfügung.

Wie bereits erwähnt ist allerdings die Aufwuchsplanung als extrem ambitioniert zu bewerten: der geplante Aufwuchs der Studierenden soll in den nächsten drei Jahren bei über 350 % liegen, während die geplante professorale Aufwuchsplanung bei über 400 % angesetzt ist. Es bleibt die Frage, wie realistisch die von der Hochschule geplanten Wachstumsraten vor dem Hintergrund des Marktes sind (sowohl mit Blick auf Studieninteressierte, Absolventinnen und Absolventen sowie die Besetzung der Professuren). Zu bedenken ist auch, dass durch die Vielzahl an durchzuführenden Berufungsverfahren viele interne Ressourcen gebunden werden. Dies ist nur dann vertretbar, wenn diese erfolgreich abgeschlossen werden können. Auch die bereits erwähnte sehr niedrige Ablehnungsquote der BTK stellt ein solch optimistisches Wachstum in Frage bzw. lässt dieses nur über neue Standorte und eine Ausweitung des englischsprachigen Angebots plausibel erscheinen.

## V.2 Sächliche Ausstattung

Die BTK verfügt am Standort Berlin über ein Gebäude, welches seit Gründung der Hochschule sukzessive ausgebaut wurde und über Räumlichkeiten verfügt, die grundsätzlich den Erfordernissen eines geordneten Lehr- und Forschungsbetriebs in der gegenwärtigen Betriebsgröße entsprechen. Die Planungen der Hochschule, in ein größeres Gebäude umzuziehen, werden als geeignetes Mittel begrüßt, einer Überlastung der bestehenden Raumkapazitäten infolge des prognostizierten Studierendenaufwuchses zu begegnen.

Die Funktionsräume und Werkstätten weisen grundsätzlich eine den Ausbildungszwecken der Hochschule angemessene technische Ausstattung auf, allerdings fehlt es in einigen Bereichen noch an Ausstattung bzw. an einer angemessenen Breite an Werkstattformen. Beispielsweise steht bisher keine Buchbinderei zur Verfügung, Teile der Ausstattung sind nicht auf dem neuesten Stand der Technik. Einzelne Räume können auch außerhalb der Präsenzveran-

staltungen für Gruppenarbeiten genutzt werden, grundsätzlich fehlt es aber noch an Arbeits- und Rückzugsräumen.

Die Präsenzbibliothek am Standort Berlin ist geeignet, eine adäquate Versorgung der Studierenden und der Lehrenden mit einschlägiger Fachliteratur zu gewährleisten. Für den Aufbau der Bibliothek am Standort Hamburg sollte darauf geachtet werden, dass dort ein gleichwertiger Ausstattungsstandard erreicht wird. Auch am Standort Iserlohn muss die sächliche Ausstattung der am Standort Berlin weitestgehend entsprechen; zu nutzende Synergien mit den auf demselben Campus angebotenen Studiengängen der BiTS werden nur sehr eingeschränkt gesehen.

Für den gesamten Bereich der sächlichen Ausstattung der BTK ist zu beachten, dass eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung an moderne Standards erforderlich ist.

## **B.VI ZUR FINANZIERUNG**

---

Vor dem Hintergrund gestiegener Umsatzerlöse aus Studiengebühren sowie der Finanzkraft des Hochschulträgers und dessen Unterstützungswillen ist die Finanzsituation der BTK als stabil und zukunftssicher einzuschätzen. Anzuerkennen ist die Bereitschaft des Trägers, zur nachhaltigen Sicherung des Betriebs der Hochschule bisherige Haushaltsdefizite auszugleichen. Der Träger strebt an, dass sich die Hochschule etwa fünf Jahre nach Übernahme selbst tragen kann (ab ca. 2016).

Es ist jedoch darauf zu achten, die eingesetzten und aus Unternehmenssicht durchaus sinnvollen Controllinginstrumente stärker hochschuladäquat zuzuschneiden. Bisher haben die Fachbereiche kein festes Budget, sondern müssen ihre Bedarfe jeweils einzeln anmelden. Konkret sollten kleinere und Standard-Anschaffungen selbständig verwaltet werden können und die finanzielle Planung und Kontrolle auf ganze Semester ausgeweitet werden, so dass die Fachbereiche eine ausreichende finanzielle Planbarkeit erhalten (z. B. auch für Weiterbildungsmaßnahmen). Hierbei kommt zukünftig der zu besetzenden Stelle der Kanzlerin bzw. des Kanzlers eine hohe Bedeutung zu. Daneben sollte auf ausreichende Transparenz bei der Finanzplanung geachtet werden. So sollte die die Hochschule betreffende Investitionsplanung unbedingt innerhalb der Hochschule abgestimmt werden und den wesentlichen Hochschulgruppen (Professoren, Lehrbeauftragte) ein Mindestmaß an Autonomie verschafft werden, nicht zuletzt auch, um deren sehr hohe Arbeitsmotivation zu erhalten. Die im Nachgang zum Ortsbesuch mitgeteilten geplanten Investitionsvolumina sind beachtlich, allerdings auch standort- und sogar hochschulübergreifend (mit der BiTS Iserlohn) angegeben. Da es sich somit nicht erschließt, ob die Investitionen

auch bedarfsgerecht verteilt werden, empfiehlt die Arbeitsgruppe dringend, dass die Hochschulleitung und der Senat bei der Verteilung der Mittel zukünftig stärker mitgestalten und mitbestimmen können.

## **B.VII ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG**

---

Zentrales Instrument der Qualitätssicherung sind die regelmäßigen Evaluationen aller Lehrveranstaltungen durch Studierende und Lehrende, deren Ergebnisse den Ausgangspunkt geeigneter Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre bilden. Das praktizierte System ist zu begrüßen und grundsätzlich geeignet, die Lehrqualität zu verbessern. Zu deren Bewertung kommen auch die üblichen Verfahren der Studierendenbefragung in schriftlicher, anonymisierter Form zum Einsatz. Die Ergebnisse der studentischen Erhebungen werden von der Hochschulleitung rasch und konsequent zur kontinuierlichen Verbesserung der Studienbedingungen genutzt.

Mit Blick auf externe Verfahren der Qualitätssicherung ist positiv hervorzuheben, dass die BTK die einzelnen Studiengangsakkreditierungen zur konstruktiven Weiterentwicklung ihres Studienangebots genutzt hat. Auflagen und Empfehlungen der jeweiligen Gutachtergruppen sind in der Vergangenheit zügig umgesetzt worden.

Als komplementäres qualitätssicherndes Werkzeug sind die zwar informellen, aber intensiven Kontakte der Hochschule zu Unternehmen und Institutionen der Gestaltungsbranche als künftigen Arbeitgebern ihrer Studierenden positiv hervorzuheben. Es wird daneben aber dringend empfohlen, dass Daten zum Verbleib der Studierenden im Rahmen einer Absolventenstudie systematisiert erhoben werden.

## **B.VIII ZU DEN KOOPERATIONEN**

---

Es wird begrüßt, dass die BTK über eine Reihe von Kooperationspartnern aus der Wirtschaft und Forschung der Region Berlin-Brandenburg und darüber hinaus verfügt sowie über eine Vielzahl internationaler Erasmuspartnerschaften für den Austausch der Studierenden und Lehrenden.

Die Kooperationen mit Praxispartnern zeichnen sich durch einen eher pragmatisch-praktischen Ansatz aus, der eher durch „Ausbildungsprojekte“ für Studierende als durch Forschungsvorhaben geprägt ist. Einige dieser Projekte sollen zukünftig auch als Studienleistung anerkannt werden. Zu begrüßen ist auch, dass die Hochschule sehr aktiv nach weiteren Kooperationspartnern sucht und entsprechende Kooperationen grundsätzlich als sehr wertvoll einschätzt. Über

die Kooperationspartner aus Wirtschaft und Forschung haben sich bereits in der Vergangenheit interessante Praktikums- sowie Beschäftigungsmöglichkeiten für Studierende und Absolventinnen und Absolventen ergeben. Noch sind aber viele der Kontakte auf die Initiative einzelner Lehrender zurückzuführen bzw. hängen von deren Engagement ab. Vertragliche Vereinbarungen gibt es nur in Einzelfällen. Daher wird der BTK empfohlen, die Kooperationsbestrebungen und -aktivitäten insgesamt zu verstetigen und auf eine breitere, institutionelle Basis zu stellen. Obwohl es bereits vereinzelte Promotionsvorhaben durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BTK gibt, ist auch dieser Bereich noch nicht systematisch entwickelt. Hier ergibt sich weiterer Entwicklungsbedarf.

Die BTK hat bereits eine Reihe von Kooperationsvereinbarungen mit Hochschulen im Ausland getroffen, um ihren Studierenden Auslandssemester zu ermöglichen. Diese werden im fünften Semester der Bachelorstudiengänge angeboten und können wahlweise statt eines Praktikums gewählt werden. Bisher ist die Nachfrage nach Auslandssemestern allerdings noch sehr gering, v. a. auch aus Kostengründen. Da die BTK in ihrem Leitbild ihre Internationalität jedoch stark betont, sollten entsprechende finanzielle Mittel gefunden werden, die es Studierenden erlauben, ein Semester im Ausland zu studieren.

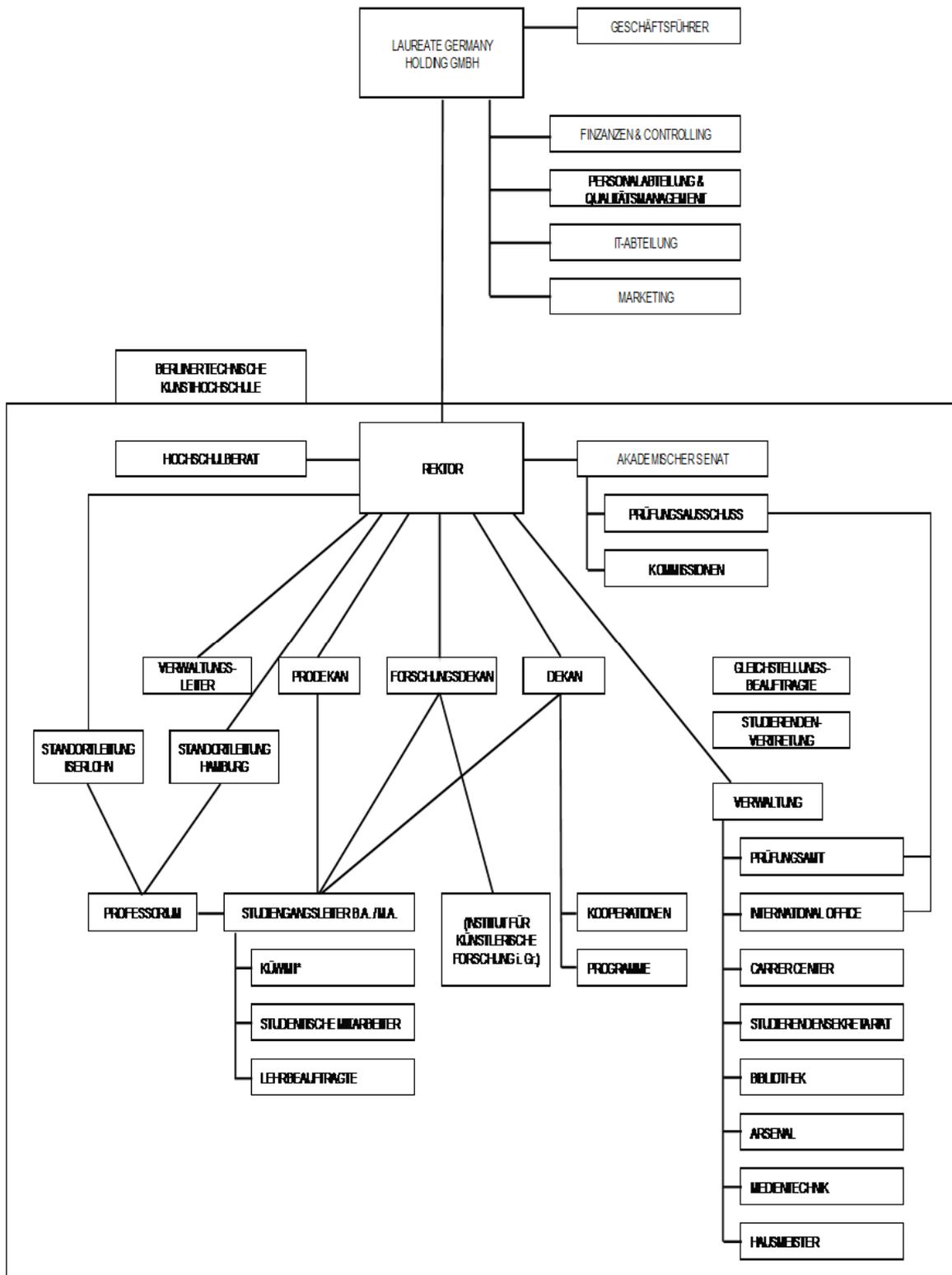


---

# Anhang

Übersicht 1:	Organigramm	49
Übersicht 2:	Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)	50
Übersicht 3:	Historie Studierendenzahl/Studierendenabbruchquote in Prozent	51
Übersicht 4:	Prognose Studierendenzahl	53
Übersicht 5:	Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)	54
Übersicht 6:	Dritt- und Fördermittel (nach Drittmittelgebern)	55





| \* Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiter

Quelle: Berliner Technische Kunsthochschule - Hochschule für Gestaltung (FH)

## Übersicht 2: Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)

laufendes Jahr: 2013

Studiengänge (Schwerpunkte)	Studien- abschlüsse	RSZ in Sem.	Studienformen	Standorte	Kooperationen mit anderen Hochschulen	Aktuelle Studien- gebühren pro Monat in Euro	Studienangebot in den letzten und den kommenden Semestern						
							WS 2008	SS 2009	WS 2009	SS 2010	WS 2010	SS 2011	WS 2011
Motion Design (B.A.), Berlin	B.A.	7,0	Präsenz	Berlin	-	690	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Interaction Design (B.A.), Berlin	B.A.	7,0	Präsenz	Berlin	-	690	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Fotografie (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin	B.A.	7,0	Präsenz	Berlin	-	690	nein	nein	nein	ja	ja	ja	ja
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin	B.A.	7,0	Präsenz	Berlin	-	690	nein	nein	nein	ja	ja	ja	ja
Mediale Räume (M.A.) ab 1.10.2012, Berlin	M.A.	3,0	Präsenz	Berlin	-	899	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Illustration (B.A.) ab 1.10.2012, Berlin	B.A.	7,0	Präsenz	Berlin	-	690	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn	B.A.	7,0	Präsenz	Iserlohn	-	690	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Fotografie (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn	B.A.	7,0	Präsenz	Iserlohn	-	690	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Fotografie (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg	B.A.	7,0	Präsenz	Hamburg	-	690	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg	B.A.	7,0	Präsenz	Hamburg	-	690	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Illustration (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg	B.A.	7,0	Präsenz	Hamburg	-	690	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<b>Alle Studiengänge (Mittelwert)</b>						<b>709</b>							

Studiengänge (Schwerpunkte)	Studienangebot in den letzten und den kommenden Semestern					
	SS 2012	WS 2012	SS 2013	WS 2013	SS 2014	WS 2014
Motion Design (B.A.), Berlin	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Interaction Design (B.A.), Berlin	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Fotografie (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Mediale Räume (M.A.) ab 1.10.2012, Berlin	nein	ja	ja	ja	ja	ja
Illustration (B.A.) ab 1.10.2012, Berlin	nein	ja	ja	ja	ja	ja
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn	nein	ja	ja	ja	ja	ja
Fotografie (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn	nein	ja	ja	ja	ja	ja
Fotografie (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg	nein	nein	nein	ja	ja	ja
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg	nein	nein	nein	ja	ja	ja
Illustration (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg	nein	nein	nein	ja	ja	ja

# Übersicht 3: Historie Studierendenzahl/Studierendenabbruchquote in Prozent

laufendes Jahr: 2013

Studiengänge	WS 2008						SS 2009						WS 2009						SS 2010							
	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendauer (Semester)	
Motion Design (B.A.), Berlin		69	2	211	5,0		13	26	205	6,0	80	42	7	235	7,0		16	23	237	7,0						
Interaction Design (B.A.), Berlin		7		34	5,0		4	7	44	6,0	8	2	2	34	7,0			7	33	7,0						
Fotografie (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin																										
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin																										
Mediale Räume (M.A.) ab 1.10.2012, Berlin																										
Illustration (B.A.) ab 1.10.2012, Berlin																										
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn																										
Fotografie (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn																										
Fotografie (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg																										
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg																										
Illustration (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg																										
<b>Alle Studiengänge</b>	<b>0</b>	<b>76</b>	<b>2</b>	<b>245</b>	<b>5,0</b>	<b>0</b>	<b>17</b>	<b>33</b>	<b>249</b>	<b>6,0</b>	<b>88</b>	<b>44</b>	<b>9</b>	<b>269</b>	<b>7,0</b>	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>30</b>	<b>270</b>	<b>7,0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>30</b>	<b>270</b>	<b>7,0</b>

Studiengänge	WS 2010						SS 2011						WS 2011						SS 2012							
	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendauer (Semester)	
Motion Design (B.A.), Berlin		8	39	189	7,0		5	27	157	7,0		9	31	110	7,0		6	15	103	7,0						
Interaction Design (B.A.), Berlin		4	6	28	7,0		0	1	26	7,0		3	6	29	7,0		4	8	31	7,0						
Fotografie (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin		30		36			13		41			29	3	70	7,0		14	3	70	7,0						
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin		32		46			13		57			31	12	98	7,0		14	5	93	7,0						
Mediale Räume (M.A.) ab 1.10.2012, Berlin																										
Illustration (B.A.) ab 1.10.2012, Berlin																										
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn																										
Fotografie (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn																										
Fotografie (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg																										
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg																										
Illustration (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg																										
<b>Alle Studiengänge</b>	<b>0</b>	<b>74</b>	<b>45</b>	<b>299</b>	<b>7,0</b>	<b>0</b>	<b>31</b>	<b>28</b>	<b>281</b>	<b>7,0</b>	<b>0</b>	<b>72</b>	<b>52</b>	<b>307</b>	<b>7,0</b>	<b>0</b>	<b>38</b>	<b>31</b>	<b>297</b>	<b>7,0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>38</b>	<b>31</b>	<b>297</b>	<b>7,0</b>

Studiengänge	WS 2012						SS 2013						WS 2013							
	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)
Motion Design (B.A.), Berlin		10	30	96	7,0		6	9	91	7,0		11		85	7,0					
Interaction Design (B.A.), Berlin		3	6	23	7,0		3	2	18	7,0		4		29	7,0					
Fotografie (B.A.), ab 1.10.2010, Berlin		28	3	99	7,0		16	1	94	7,0		41		127	7,0					
Kommunikationsdesign (B.A.), ab 1.10.2010, Berlin		28	12	123	7,0		8	7	104	7,0		36		137	7,0					
Mediale Räume (M.A.), ab 1.10.2012, Berlin		9	0	9	3,0		0	0	9	3,0		14		23	3,0					
Illustration (B.A.), ab 1.10.2012, Berlin		16	0	18	7,0		9	0	26	7,0		19		49	7,0					
Kommunikationsdesign (B.A.), ab 01.10.2012, Iserlohn		5	0	5	7,0		0	0	5	7,0		3		8	7,0					
Fotografie (B.A.), ab 01.10.2012, Iserlohn		4	0	4	7,0		1	0	5	7,0		6		11	7,0					
Fotografie (B.A.), ab 01.10.2013, Hamburg												16		16	7,0					
Kommunikationsdesign (B.A.), ab 01.10.2013, Hamburg												11		11	7,0					
Illustration (B.A.), ab 01.10.2013, Hamburg												6		6	7,0					
<b>Alle Studiengänge</b>	<b>0</b>	<b>103</b>	<b>51</b>	<b>377</b>	<b>6,5</b>	<b>0</b>	<b>43</b>	<b>19</b>	<b>352</b>	<b>6,5</b>	<b>0</b>	<b>167</b>	<b>0</b>	<b>502</b>	<b>6,6</b>	<b>0</b>	<b>167</b>	<b>0</b>	<b>502</b>	<b>6,6</b>

Studiengänge	WS 2008	SS 2009	WS 2009	SS 2010	WS 2010	SS 2011	WS 2011	SS 2012	WS 2012	SS 2013
	Studienabbruchquote %									
Motion Design (B.A.), Berlin	2,8	6,3	3,4	1,3	2,1	2,5	3,6	0,0	3,1	5,5
Interaction Design (B.A.), Berlin	5,9	4,5	2,9	6,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,6
Fotografie (B.A.), ab 1.10.2010, Berlin					5,6	4,9	4,3	7,1	9,1	6,1
Kommunikationsdesign (B.A.), ab 1.10.2010, Berlin					10,9	7,0	5,1	4,3	2,4	5,5
Mediale Räume (M.A.), ab 1.10.2012, Berlin									0,0	0,0
Illustration (B.A.), ab 1.10.2012, Berlin									5,6	3,8
Kommunikationsdesign (B.A.), ab 01.10.2012, Iserlohn									0,0	0,0
Fotografie (B.A.), ab 01.10.2012, Iserlohn									0,0	0,0
Fotografie (B.A.), ab 01.10.2013, Hamburg										
Kommunikationsdesign (B.A.), ab 01.10.2013, Hamburg										
Illustration (B.A.), ab 01.10.2013, Hamburg										
<b>Alle Studiengänge</b>	<b>4,4</b>	<b>5,4</b>	<b>3,2</b>	<b>3,7</b>	<b>4,7</b>	<b>3,6</b>	<b>3,3</b>	<b>2,9</b>	<b>2,5</b>	<b>3,3</b>

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

## Übersicht 4: Prognose Studierendenzahl

laufendes Jahr: 2013

Studiengänge	WS 2013		SS 2014		WS 2014		SS 2015	
	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt						
Motion Design (B.A.), Berlin	11	85	10	75	30	87	12	76
Interaction Design (B.A.), Berlin	4	29	8	33	17	44	10	40
Fotografie (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin	41	127	15	125	50	155	15	144
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin	36	137	25	145	45	165	17	162
Mediale Räume (M.A.) ab 1.10.2012, Berlin	14	23	8	22	20	42	10	52
Illustration (B.A.) ab 1.10.2012, Berlin	19	49	12	58	25	80	16	90
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn	3	8	6	13	24	30	10	38
Fotografie (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn	6	11	6	16	24	30	10	38
Fotografie (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg	16	16	20	34	25	59	25	84
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg	11	11	20	28	40	68	25	93
Illustration (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg	6	6	10	14	20	34	12	48
<b>Alle Studiengänge</b>	<b>167</b>	<b>502</b>	<b>140</b>	<b>563</b>	<b>320</b>	<b>794</b>	<b>162</b>	<b>865</b>

Studiengänge	WS 2015		SS 2016		WS 2016		SS 2017	
	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt						
Motion Design (B.A.), Berlin	127	226	15	231	130	322	15	315
Interaction Design (B.A.), Berlin	127	170	15	180	131	282	15	275
Fotografie (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin	91	233	20	228	119	315	20	315
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin	33	157	22	159	80	207	22	225
Mediale Räume (M.A.) ab 1.10.2012, Berlin	20	52	10	55	34	80	10	75
Illustration (B.A.) ab 1.10.2012, Berlin	19	34	18	42	41	69	18	71
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn	35	59	8	61	49	91	8	79
Fotografie (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn	35	59	8	61	49	91	8	79
Fotografie (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg	25	109	12	120	25	111	12	135
Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg	25	118	12	128	25	141	12	140
Illustration (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg	13	61	10	70	17	81	10	85
<b>Alle Studiengänge</b>	<b>550</b>	<b>1.278</b>	<b>150</b>	<b>1.335</b>	<b>700</b>	<b>1.790</b>	<b>150</b>	<b>1.794</b>

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

## Übersicht 5: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

laufendes Jahr: 2013

Standorte	Studiengänge	Hauptberufliche Professoren pro Studiengang										Dozenten und Lehrbeauftragte pro Studiengang										
		Ist					Soll					Ist					Soll					
		2008	2009	2010	2011	2012	2012	2013	2014	2015	2016	2008	2009	2010	2011	2012	2012	2013	2014	2015	2016	
Berlin	Motion Design (B.A.), Berlin	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	4,0	6,0	7,0	5,0	8,0	7,0	7,0	10,0	5,0	8,0	10,0	10,0	10,0	11,0	
Berlin	Interaction Design (B.A.), Berlin	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	3,0	5,5	7,0	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0	3,0	4,0	5,0	5,0	6,0	7,0	
Berlin	Fotografie (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin	1,0	1,0	1,0	1,0	3,0	3,0	6,0	8,0	10,0					3,0		2,0	8,0	9,0	9,0	10,0	
Berlin	Kommunikationsdesign (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin	1,0	2,0	2,0	3,0	3,0	5,0	6,0	9,0	10,0					4,0		4,0	5,0	6,0	6,0	7,0	
Berlin	Mediale Räume (M.A.) ab 1.10.2012, Berlin							2,5	4,5	6,0					1,0		1,0	2,0	2,0	3,0	3,0	
Berlin	Illustration (B.A.) ab 1.10.2012, Berlin							1,0	2,0	4,0								5,0	5,0	6,0	6,0	
Iserlohn	Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn						1,0	1,0	2,0	3,0								3,0	3,0	4,0	4,0	
Iserlohn	Fotografie (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn						1,0	1,0	2,0	3,0								2,0	2,0	3,0	3,0	
Hamburg	Fotografie (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg							1,0	2,0	4,0								1,0	1,0	2,0	3,0	
Hamburg	Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg							1,0	2,0	4,0								1,0	1,0	2,0	3,0	
Hamburg	Illustration (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg							1,0	1,5	3,0										1,0	2,0	
Berlin	künstlerische Grundlagen	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	3,0	5,0	7,0					1,0		1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	
Berlin	theoretische Grundlagen		2,0	2,0	2,0	3,0	4,0	4,0	7,0	9,0					2,0		2,0	3,0	3,0	3,0	3,0	
Berlin	Grundlagen: Recht & BWL														1,0		1,0					
<b>Alle Studiengänge</b>		<b>5,0</b>	<b>8,0</b>	<b>9,0</b>	<b>10,0</b>	<b>15,0</b>	<b>22,0</b>	<b>40,0</b>	<b>66,0</b>	<b>93,0</b>	<b>8,0</b>	<b>14,0</b>	<b>15,0</b>	<b>21,0</b>	<b>25,0</b>	<b>44,0</b>	<b>48,0</b>	<b>56,0</b>	<b>64,0</b>	<b>64,0</b>	<b>64,0</b>	
Standorte	Studiengänge	Wissenschaftliche Mitarbeiter pro Studiengang										Sonstige Mitarbeiter pro Studiengang										
		Ist					Soll					Ist					Soll					
		2008	2009	2010	2011	2012	2012	2013	2014	2015	2016	2008	2009	2010	2011	2012	2012	2013	2014	2015	2016	
Berlin	Motion Design (B.A.), Berlin				1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0									1,0	1,0	1,0	
Berlin	Interaction Design (B.A.), Berlin	1,0	1,5	1,5	1,5	1,5	2,0	2,0	2,0	2,0												
Berlin	Fotografie (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin							1,0	1,0	1,0									2,0	2,0	2,0	
Berlin	Kommunikationsdesign (B.A.) ab 1.10.2010, Berlin								1,0	1,0												
Berlin	Mediale Räume (M.A.) ab 1.10.2012, Berlin							1,0	1,0	1,0									1,0	1,0	1,0	
Berlin	Illustration (B.A.) ab 1.10.2012, Berlin																					
Iserlohn	Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn																				0,5	0,5
Iserlohn	Fotografie (B.A.) ab 01.10.2012, Iserlohn																				0,5	0,5
Hamburg	Fotografie (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg																				1,0	2,0
Hamburg	Kommunikationsdesign (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg																				1,0	1,0
Hamburg	Illustration (B.A.) ab 01.10.2013, Hamburg																					1,0
<b>Alle Studiengänge</b>		<b>1,0</b>	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>	<b>2,5</b>	<b>3,5</b>	<b>6,0</b>	<b>9,0</b>	<b>9,0</b>	<b>9,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>4,0</b>	<b>10,0</b>	<b>10,0</b>	<b>12,0</b>	<b>12,0</b>	

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 6: Dritt- und Fördermittel (nach Drittmittelgebern)

laufendes Jahr: 2013

Organisationsbereiche und Drittmittelgeber	2008		2009		2010		2011		2012		2013		2014		2015		2016	
	Anzahl	Tsd. Euro																
<b>Lands/Länder</b>																		
<b>Bund</b>																		
BMW (2012); BMBF (ab 2013)									1	30	1	323						
<b>EU</b>																		
<b>DFG</b>									1	8								
DFG, Buch-Gedächtnisstiftung, Crytek Gmbh Frankfurt/Main									1	8								
<b>Wirtschaft</b>	1	22	0	0	0	0	0	0	2	25	0	0	0	0	0	0	0	0
DORLAND Werbeagentur, Berlin	1	22																
Potsdamer Platz Quartier									1	20								
Absolventa GmbH, Berlin									1	5								
<i>Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige</i>																		
<b>Stiftungen</b>	0	0	1	15	0	0	0	0	2	24	0	0	0	0	0	0	0	0
DEFA-Stiftung, Berlin			1	15														
Unverteilten, Berlin; Hamburger Stiftung Aalenbrücke u.a.									1	19								
Wilhelm-Wieschedel-Fonds der Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt									1	5								
<i>Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige</i>																		
<b>Sonstige Förderer</b>	0	0	0	0	0	0	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Königliche Dänische Botschaft Berlin							1	3										
<i>Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige</i>																		
<b>Insgesamt</b>	1	22	1	15	0	0	1	3	6	87	1	323	0	0	0	0	0	0

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule